

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

28

- Anfang -

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I/28

Bl. 76

Personal-Nachweisung

über den

Diraktor Professor August Kausoldt

Aufgestellt im Jahre 19 ^{35.}

Anerkannt:

Kausoldt
Diraktor

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren Veranlassung, auch wegen Anweisung der Vergütung für Professor Kanoldt vom Tage des Dienstantritts ab.

Jm Einverständnis mit dem Herrn Preussischen Finanzminister genehmige ich, daß die Vergütung für Professor Kanoldt bei Ausgabetitel 3 des Kassenanschlags der Kunstschule für 1933 ff. (Hilfsleistungen durch nichtbeamtete Kräfte), soweit erforderlich, als Mehrausgabe verrechnet wird. Soweit bis zum Jahresabschluß keine Deckung der Mehrausgabe möglich ist, ist sie als ungedeckter Fehlbetrag auf das folgende Rechnungsjahr zu übernehmen.

Rint

Kanoldt
J.Nr. 460

4
Berlin, den 31. Mai 1933

An

die Kasse der Akademie der Künste

Berlin W. 8

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat durch Erlaß vom 29. Mai 1933 - U I Nr. 61988.1.- den Professor Alexander Kanoldt in Partenkirchen/Oberbayern mit der vertretungsweisen Wahrnehmung der Leitung der Staatlichen Kunstschule beauftragt. Herr Professor Kanoldt bezieht für die Dauer der Vertretung eine Vergütung in Höhe der Anfangsbezüge der Besoldungsgruppe C 1, die der Kürzung und Einbehaltung der allgemeinen Vorschriften unterliegen.

Durch fernmündliche Anweisung des Herrn Ministerialrats von Staa sind die Bezüge vom 1. Juni 1933 ab zu zahlen. Eine Pendelanweisung wird beigelegt.

Der am 1. Juni 1933 fällige Teilbetrag der Vergütung ist an Herrn Professor Kanoldt in Partenkirchen / Oberbaern, Schließfach 108, sofort durch Postbarscheck zu überweisen.

Eine beglaubigte Abschrift des eingangs erwähnten Ministerialerlasses liegt bei.

R.

9. Juni

33

5

489'

7. Juni

33

Akademische Ausbildungsanstalt für das Künstlerische Lehramt.

Prof. A. Tarnowski

Betrifft Anzeige vom Dienstantritt.

Auf den Erlaß vom 29.5.1933 - U I Nr. 61988.1.-

Dem Herrn Minister zeige ich hierdurch an, daß ich heute
vertretungsweise die Direktorgeschäfte an der Staatlichen
Kunstschule in Berlin übernommen habe.

JK.

An

den Herrn Preussischen
Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W. 8

W. 8/7.33

9. Juni

33

Akademische Ausbildungsanstalt für das Künstlerische Lehramt

Pr. 3.
Betrifft Antrag um Bewilligung einer Wohnungsbeihilfe.

Den Herrn Minister bitte ich hierdurch, gütigst mir auf Grund der Bestimmungen vom 17. März 1925 - Pr.Bes. Bl.S.47 - und den dazu ergangenen Nachträgen von meinem Dienstantritt, dem 7. d. Mts., an eine Wohnungsbeihilfe nach den für Beamte geltenden Sätzen zu bewilligen, da ich eine geeignete Wohnung für meine in Partenkirchen verbliebene Familie noch nicht gefunden habe und daher gezwungen bin, bis zur Erlangung einer Wohnung in Berlin einen doppelten Haushalt zu führen, wodurch mir erhebliche Mehraufwendungen erwachsen.

Diese Mehrkosten betragen für:

- | | |
|--|-----------------|
| 1) Zimmermiete monatlich..... | 50,-- RM |
| 2) Morgenkaffee mit Frühstück monatlich..... | 18,-- " |
| 3) Mittagessen..... | " 40,-- " |
| 4) Nachmittagskaffee..... | " 18,-- " |
| 5) Abendessen..... | " 50,-- " |
| 6) Allgemeine Unkosten (Bedienung) monatlich..... | 30,-- " |

zus. 206,-- RM.

Davon ab die Ersparnisse im eigenen Familienhaushalt mit..... 45,-- "

bleiben 158,-- RM

Den Herrn Minister bitte ich, gütigst die Wohnungsbeihilfe auf fünf RM für den Kalendertag zu bemessen.

Den Herrn Preussischen
Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Berlin


12/6 31

Gefährlich.

7
Karlsh., den 29. Juni 1833.

Handl.

An

das Hauptamt

in

Karlshafen

Giechling bittet sich eine gefällige ~~bezügliche~~
~~bezügliche~~ ^{bezügliche} ~~bezügliche~~
Ausfertigung und Absendung eines
Gebührenbuchs für mich.

Vf. hier am 29. September 1831 festgebo-
ren und beauftragt das Amt zu dem Zweck
das Nachschick eines Offiziers zu-
folge des Befehls zur Wiederaufstellung des
Lehrbuchs am 7. April 1833.

Der Kommandant.

X

4/29/6.33

Gen. M. K. V.

An das Auswärtige Amt

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des
Großes Ministers für W. K. u. V. Nr. 57925.1
vom 20. 6. 33 betr. Durchführungsbestimmungen
des Reichsministers des Innern zu dem Gesetz zur Ver-
änderung des Berufsbeamtengesetzes vom 7. April
1933 (RGBl. I. 125) bitte ich um Mitteilung, ob
es unter den bestehenden Verhältnissen möglich
ist, eine Eheschließungskunde bzw. eine
beglaubigte Abschrift aus Moskau zu erhalten.

Es handelt sich um die Eheschließung
meiner Eltern

Sophie Kellwig	Edmund Friedrich Kaulsdorf
geb. 13. 6. 1853 zu New York	geb. 13. 3. 1845 zu Gropendelitz
U.S.A.	1. Thüringen

vollzogen in der Protestantischen Kirche in Moskau
am 29. Juni 1875 = 11. Juli 1875 alten Stils
durch den Pastor u. Konsistorialassessor Paul Naef.
Im Falle der Möglichkeit eines erfolgreichen Versuchs
bitte ich um entsprechende Veranlassung,
~~sonst falls um die Mitteilung, daß ein solcher~~
~~Versuch wegen Unmöglichkeit zu unterbleiben~~
~~hat.~~

Prof. Kaulsdorf

kommissarische

9
Berlin, den 7. Juli 1933

An

das Auswärtige Amt

Berlin W. 8

Wilhelmstraße 74/76

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung - U I Nr. 51925.1 - vom 20.6.1933 betr. Durchführungsverordnungen des Reichsministers des Innern zu dem Gesetze zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 (RGBl. S. 175) bitte ich um Mitteilung, ob es unter den bestehenden Verhältnissen möglich ist, eine Eheschließungsurkunde bzw. eine beglaubigte Abschrift aus Moskau zu erhalten.

Es handelt sich um die Eheschließung meiner Eltern

Sophie Hellwig
geb. 13.6.1853 zu New York
U.S.A.

Edmund Friedrich Kanoldt
geb. 13.3.1845 zu Großrudstedt i.
Thüringen

vollzogen in der Protestantischen Kirche in Moskau am 29. Juni 1875 = 11. Juli 1875 alten Stils. durch den Pastor und Konsistorialassessor Paul Naef.

Im Falle der Möglichkeit eines erfolgreichen Versuchs bitte ich um entsprechende Veranlassung.

mf 7/7. 33

gg. Kanoldt

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 63277.1

Bei Beantwortung wird am Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 13. Juli 1933.
H S Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postfachkonto: Berlin 14402 | Märkische d. Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. H., K. u. H.
Postfach

Staatliche Kunsthochschule
28. JULI 1933
J. Nr. 645

Der Maler, Professor Alexander Kanoldt
aus Partenkirchen wird hierdurch unter Berufung in
das Beamtenverhältnis mit Wirkung vom 7. Juni 1933 ab
zum Direktor der Staatlichen Kunsthochschule in Berlin-
Schöneberg ernannt.

Berlin den 13. Juli 1933.

(Großes Siegel)

Für den Preussischen Ministerpräsidenten

Der Minister

für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

In Vertretung

gez. Stuckard.

Bestallung
als Direktor der Staatlichen Kunsthochschule
in Berlin - Schöneberg
für den Maler Professor Alexander Kanoldt,
bisher in Partenkirchen.

U I Nr. 63277.1

Durch

An
den Herrn Direktor der Staatlichen Kunsthochschule
in
Berlin - Schöneberg .

Durch die beiliegende Bestallung vom heutigen Tage habe ich Sie unter Berufung in das Beamtenverhältnis mit Wirkung vom 7. Juni 1933 ab zum Direktor der Staatlichen Kunsthochschule in Berlin-Schöneberg ernannt. Ich übertrage Ihnen vom genannten Tage ab die durch die Versetzung des Direktors K a m p s freigewordene Stelle des Direktors der Staatlichen Kunsthochschule in Bes.Gr. C 1 und ersuche, wegen Regelung Ihrer Bezüge die Kasse der Akademie der Künste mit Anweisung zu versehen.

Durchschlag geht der Staatlichen Kunsthochschule unmittelbar zu.

Unterschrift.

An den Direktor der Staatlichen Kunsthochschule in Berlin, Herrn Professor Alexander Kanoldt in Partenkirchen, Oberbayern.

Abschrift zur weiteren Veranlassung.

gez. R u s s e.



Beglaubigt.

Kanoldt
Ministerial-Kanzleisekretär

Vfz.

1. An die Kasse
Abschrift als Rechnungsbeleg für 1933 u. flgde.
2. Anschlag am schwarzen Brett.
3. z. d. Pers.-Akten.

J. Nr. 669.

Prof. K.

frei

Berlin, den 2. August 1933.

Sehr geehrter Herr Professor !

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat mir durch Erlaß vom 31. Juli 1933 - U I 63370 - den erbetenen Urlaub bewilligt und Sie bis zu meiner Rückkehr nach Berlin mit meiner Vertretung in den Dienstgeschäften der Kunsthochschule beauftragt.

Ich bitte Sie ergebenst, meine Vertretung vom heutigen Tage ab zu übernehmen.

Hochachtungsvoll

gez. Kanoldt

An
Herrn Professor Konrad von K a r d o r f f

z. Zt. Ostseebad L u b m i n
bei Greifswald i. Pomm.

7. Nr. 669

12

H. Loh
Pres. 19.

Berlin, den 2. August 1933.

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung hat mir durch Erlaß vom 31. Juli 1933 -
U I Nr. 63370 - einen Erholungsurlaub bis einschließlich
15. Oktober 1933 bewilligt.

Mit meiner Vertretung ist der Verwalter einer plan-
mäßigen Professorstelle an der Kunsthochschule, Professor
v o n K a r d o r f f betraut worden.

Herr Professor v o n K a r d o r f f wird zeichnen:

n. Kardorff

nd 5/10-33.
UW

An
die Kasse
der Preussischen Akademie der Künste

B e r l i n W. 8
Pariser Platz 4.

23. August

33

Akademische Ausbildungsanstalt für das Künstlerische Lehramt.

Betrifft Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des
Berufsbeamtentums.

Auf den Erlaß vom 20.8.1933 - U I Nr. 51925. 1. -

Anlagen a) 1 Fragebogen

Anbei überreiche ich Ihnen von mir ausgestellten Fragebogen
nebst den vorbezeichneten Anlagen.

den Herrn Preußischen

Minister für Wissenschaft,

Kunst und Volksbildung

Berlin W. 8

24.8.33

J.Nr. 5116

Berlin, den 22. September 1933

An

die Kasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion

Berlin N.W. 40

Invalidenstrasse 52

IV 1/3

Am 9. Oktober 1933 führt der Direktor der Staatlichen Kunsthochschule, Professor Kanoldt seinen Umzug von Partenkirchen (Oberbayern) nach Berlin aus. Die ihm zustehenden Umzugskosten werden sich auf rd. 2000 RM belaufen.

Unter Bezugnahme auf den Runderlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 23. Juni 1928 - A 750 - wird die Kasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion angewiesen, auf die ihm zur Deckung nach Ausführung des Umzuges nach Berlin zustehenden Umzugskosten einen Vorschuss von

1000 RM,

buchstäblich: " Eintausend Reichsmark ", zu zahlen und bei Kapitel 168 Tit. 28 für das Rechnungsjahr 1933 als Mehrausgabe nachzuweisen.

Seine Anschrift lautet:

Direktor Professor Alexander Kanoldt,
Partenkirchen (Oberbayern), Am Holzhof 4.

Im Auftrage

h

11/22/33

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 64349.33.

Berlin W 8 den ¹⁵ Ψ Oktober 1933.

— Postfach —

Sofort!

Staatliche Kunstschule
5. OKT 1933
J. Nr. 864

Handwritten: V 43
Urschriftlich ^{Handwritten: 3} nebst Anlage

an den Herrn Direktor der Staatlichen Kunstschule
in Berlin-Schöneberg

unter Bezugnahme auf meinen Runderlass vom 23.6.1928 - A Nr. 750 —,
betr. Bewilligung von Umzugskostenentschädigungen usw., und die
Nrn. 14 und 47 der UKV. vom 30.5.1928 (PrBesBl. S. 201 ff.) mit dem
Ersuchen um selbständige Erledigung zu übersenden.

Im Auftrage.

Handwritten: Kame
Handwritten: iv

Reg. Vordr. 55 ee

Handwritten: 3/110 *Handwritten: K 3/12* *Handwritten: 2.10.*

Prof. Alexander Kanoldt

Preuss. Ministerium f. Wissenschaft,
Kunst u. Volksbildung,
Bing.: 25. SEP. 1933

z. Zt. Partenkirchen
Schließfach 108
23. September 1933.

16

mit Brief

bei Nr. 4 u. 5

Mein Packer

Pf. 27

Betrifft Gewährung eines Vorschusses auf meinen Umzug.

Auf Grund der vorliegenden Berechnung meiner Umzugskosten durch die Fa. Gustav Knauer in Berlin im Einvernehmen mit der hiesigen Fa. Joh. Bapt. Bader bitte ich allerergerst um einen Vorschuß in Höhe von RM 1.000.- m.W. Eintausend RM.

Die Gestellung der benötigten Möbelwagen von insgesamt 20 Meter Wagenlänge einschließlich Bahnfrachten, An- und Abfuhr, Ein- und Ausladen wird in Anbetracht des Umstandes, daß die Fa. Knauer hier Möbelwagen stehen hat und daß ein großer Teil meines Umzugsgutes schon versandtfähig bereitsteht, besonders preiswert berechnet mit.....RM 1080.-
Hinzu kommen die üblichen Trinkgelder für Packer und Träger mit ca." 70.-
Ferner Kosten für Leihkisten und Versicherung ca." 75.-
5 Fahrkarten III. Kl. für mich und meine Familie einschließlich Hausangestellte....." 164.-
Reisegepäck etwa....." 40.-
2 Tage Hotelaufenthalt in Bln.-Lichterfelde....." 50.-/60.-
aufgerundet RM 1500.-

Da mich die Fa. Knauer gebeten hat, ich möchte mich mit der Bezahlung so einrichten, daß ich bei der Ablieferung des Transportes in Lichterfelde-West: Pestalozzistr. 2a RM 600.- anzahlen kann, bitte ich, die Anweisung des Vorschusses noch hierher auf mein Konto bei der Bayer. Vereinsbank Filiale Garmisch bis zum 3. Oktober ds. Js. bewirken zu wollen.

An
den Herrn Preussischen Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

Alexander Kanoldt

63172 ang. 23.9.33
1. b. f. h. 23.9.33

So bewilligen
RM 2/8

16. Oktober 33

Akademische Ausbildungsanstalt für das Künstlerische Lehramt.

204
F. G. J.
H.

Betrifft Rückmeldung vom Urlaub.

Auf den Erlaß vom 31.7.1933 - U I 63370 -

Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, daß ich nach Ablauf meines Urlaubs meinen Dienst wieder angetreten habe.

In
den Herrn Preussischen
Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Berlin W. 8

16/10.33

K

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U I Nr. 75259

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

18
Berlin den 28. Oktober 1933.

M 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 348 0030

Postfach: Berlin 14402 } Bismarckstr. 11, II. St.
Reichsbank-Giro-Konto } f. W., K. u. H.

— Postfach —

Auf Grund des § 12 A II 3 der Akademiesatzung berufe
ich Sie hiermit zum Mitglied des Senats der Preussischen Akademie
der Künste in Berlin. Der Herr stellvertretende Präsident der
Akademie wird Sie in Ihr Amt einführen, auch die Ihnen bestim-
mungsmäßig zustehende Dienstaufwandsentschädigung anweisen.

In Vertretung

Agel

An

den Direktor der Staatlichen Kunstschule,
Herrn Professor Alexander K a n o l d t

in

Berlin-Schöneberg 1

DER DIREKTOR
DER
STAATLICHEN KUNSTSCHULE

19
BERLIN, den 192
Grunewaldstraße 1-5
(Post Berlin-Schöneberg)

J. No.

Ich habe dem aktiven Heere angehört

a) im Frieden beim Infanterie-Regiment von Lützow (1.Rhein.) Nr.25

III.Bataillon, 9.Kompagnie als Einjährig-Freiwilliger
vom 1.10.1903 bis 30.9.1904
vom 9.3.05 bis 3.5.1905 Res.-Uebg A daselbst
vom 18.4.06 bis 12.6.1906 " " B " " Inf.
vom 4.10.1911 bis 17.10.1911 Idw.Uebg.beim 1.Res.Regt.
I.Bataillon, 4.Komp., K.B.I.Armeekorps.

b) während des Krieges beim Ersatz-Bataillon K.B.Landw.Infanterie Regt.Nr.1

vom 4.August 1914 bis 20.September 1914
vom 20. - 29.September 1914 auf Truppentransport ins F.
beim K.B.12.Infanterie-Regt.Prinz Arnulf I/3.Komp.
vom 29.9.1914 bis 26.11.1914
beim E./L.I.R.Nr.1
vom 28.11.1914 bis etwa 3.Januar 1917
bei der K.B.mob.Stappenkommandantur Nr.19
vom 4.Januar 1917 bis 12.Januar 1919

Ich habe als Heeresangehöriger in den Kalenderjahren 1914, 1917, 1918 an mindestens je einem Gefechts-Stellungskampf usw. teilgenommen bzw. mich mindestens je zwei Monate aus dienstlichen Anlaß im Kriegsgebiet aufgehalten. Ich war nicht in Kriegsgefangenschaft. Auch nicht außerhalb eines Lagers beschäftigt.

Ich bin als Oberleutnant und Adjutant der A.mob.Stappenkommandantur am 31.3.1919 von deren Ersatzformation B.1.Train-Abteilung entlassen worden.

Stellvertretendes Generalkommando des Bayer.I.Armeekorps., München

An Militärpapieren füge ich bei: Militärpaß, Soldbuch
Patent Nr.19 (Leutnant)
Patent Nr.220 (Oberleutnant)
Ausweis der 22.Landwehr Division
Entlassungsschein der 1.Train-Abteilung

Berlin, den 13. November 1933

Name *Alexander Hanschke*
Dienstbezeichnung: Direktor der St.K.Sch.

15. November x33

Post CV
 Akademische Ausbildungsanstalt für das Künstlerische Lehramt.
10.20

Meinen Herren Amtsvorgängern, den Professoren Franck und Kamps, sind s. Zt. seitens des Herrn Ministers als Ergänzungszuschuß zur Besoldung 1000 RM bzw. 1800 RM bewilligt und bezahlt worden.

Die der Bewilligung damals zu Grunde gelegten Richtlinien dürften auch auf mich zutreffen, umso mehr, als Professor Franck zur Zeit der Bewilligung im ungekürzten Genuß des Höchstehaltes der Besoldungsgruppe C 1 mit 14000 RM stand, deren meine durch die I., II. und III. Gehaltskürzungs- und die Einbehaltungsverordnung um rd. 25 v. H. gekürzten Anfangsbezüge derselben Gruppe gegenüberstehen. Nach Abzug von Arbeitslosenunterstützung, Steuern, Miete und freiwilligen Spenden bleibt für meiner und meiner Familie standesgemäßen Lebensunterhalt - gegenüber den Bezügen der eingangs Genannten - ein außerordentlich geringer Betrag übrig.

Ich darf darauf hinweisen, daß ich erst in vorgerücktem Alter in die jetzige Stellung eingetreten bin, nachdem ich in Breslau als Verwalter einer planmäßigen Professorenstelle 6 Jahre lang höhere Bezüge erhalten habe als hier in der Stelle eines Direktors. Dabei war ich damals bei einer dienstlichen Inanspruchnahme von 18 Wochenstunden sehr wohl in der Lage, meinen Beruf als Maler auszuüben und durch Ausstellung und Verkauf meiner Werke nicht nur gewöhnlicher zu leben, sondern auch meine künstlerische Entwicklung zu fördern. Seit meinem jetzigen Dienstantritt mußte jegliche künstlerische Betätigung ruhen, so daß ich alle Mühe habe, mit der gegenwärtigen, zur Auszahlung gelangenden Vergütung neben der höchst bescheidenen Lebensführung

meinen

An
 den Herrn Preussischen
 Minister für Wissenschaft,
 Kunst und Volksbildung

Berlin W. 6

meinen Verpflichtungen nachzukommen, die mir in den letzten Jahren der Dürftigkeit und zeitenweise ausgesprochenen Not erwachsen sind.

Den Herrn Minister bitte ich daher, wie meinen Amtsvorgängern, auch mir einen Ergänzungszuschuß zu bewilligen.

Handwritten signature

J. H. 1826

Berlin d. 11. Nov. 1935 21

Meinen Herrn Ombudsmann, den Postkammer
Frauck und Kamps, hier f. H. habe ich vom
Minister als Ergänzungszuschuß zur Befoldung
RM. 1000. - bezw. Rk. 1871. - bewilligt und bezahlt
werden.

Da der Bewilligung demnach zu Grunde gelegten Rufs-
linien dürfte mich nicht auf zu treffen, sondern
mit Post. Frauck zur Zeit der Bewilligung im Rang
des Rufs der Hofkapellmeister der Befoldungswillige
C i mit 14 000 Rk. stand, deren meine Rufs in
I., II. und III. Gehaltsrang = und die Befoldung
Anordnungen im Rk. 25 d. J. getrieben der
Familienglieder der selben Person zusammenstellen. Nach
Abzug von Arbeitslosenunterstützung, Pension, Miete
und freiwilligen Spenden bleibt für meine und
meiner Familie Familienunterstützung Lebensunterhalt
- zusammen der Betrag der einzigen Grundrente -
ein außerordentlich geringer Betrag übrig.

Ist dies damit gemeint, daß ich noch in vorgerücktem
Alter in die jetzige Stellung eingetreten bin, nachdem
ich in Berlin als Hauswart eines glanzvollen
Gesellschafts 6 Jahre lang sehr tüchtig arbeiten habe
und hier in der Halle einen Direktorstuhl, der mir in der
bei einer ständigen Verantwortung von 18 Personen
stünde sehr wohl in der Lage, meine Familie zu erhalten
und zu erhalten und diese Stellung und Wartung meines
Arbeits mich sehr zu nützen zu haben, sondern mich meine
Kunstliche Lebenshaltung zu fördern. Seit meinem jetzigen
Dienstverhältnis müßte gar keine künstliche Lebenshaltung
fordern, alle Mühe habe, mit der gegenwärtigen zur Ausübung
gekauften Versorgung, wenn der Hof bestände der
Bewilligung meinen Verpflichtungen nachzukommen, die
mir in den letzten Jahren der Dürftigkeit und zunehmender
Vergewaltigung sehr schwer zu sein.

Den Herrn Minister bitte ich daher, wie meinen Ombudsmann
zu zeigen, mich mir einen Ergänzungszuschuß zu bewilligen.

Handwritten signature

J. R. 1141

Umzugskostenrechnung

des Virkland Korfford Alexander Kanoldt in Berlin-Lichterfelde,
Kastalozger Str.

1) Das nicht Zutreffende ist zu streichen.

Die Richtigkeit wird bestätigt. Der versetzte Beamte hatte zur Zeit des Umzugs Familie und eigenen Hausstand im Sinne der Umzugskostenvorschriften.)

(Bezeichnung d. Behörde)

Berlin, den 18. November 1933
Der Beamte des Verwaltenden Ausschusses
Kanoldt

(Unterschrift)

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungsstelle: Kap. 168 Lit. 28

Ausgabeanweisung.

2) Zu streichen, sofern die Richtigkeit bereits bestätigt ist.

Die Richtigkeit wird bestätigt. Der versetzte Beamte hatte zur Zeit des Umzugs Familie und eigenen Hausstand im Sinne der Umzugskostenvorschriften.) (Bei Fortbewertern.)

3) Das nicht Zutreffende ist zu streichen.

Das nutzbare Wirtschaftsland ohne Garten umfasst auf der bisherigen Stelle ha. auf der jetzigen ha.

Der Betrag (siehe Seite 4) von 2170 RM für

buchstäblich zwei tausend einhundert siebenundfünfzig

Reichsmark 70 Pfg. ist zu zahlen und wie angegeben, in Ausgabe nachzuweisen. Die Quittung über die Vorauszahlung ist dieser Anweisung beizufügen.)

Berlin, den 21. November 1933

Der Beamte des Verwaltenden Ausschusses

Kanoldt

Die Kasse des Verwaltenden Ausschusses in Berlin

(Raum für den Vermerk der Kasse bei Überweisung auf ein Konto)

Buchhalterei

Haupttagebuch Nr.

Kassenbuch Nr.

Buchh. Tagebuch Nr.

Handbuch Seite

Ausgabe-Buchh.

Durch Scheck-Überweisung-Nr.

im Postscheck-Rechnungsbuch - Spar - Giro - Wege

gezahlt RM. Rpf.

Abzüge

Netto

ab Porto

ber

Berlin, den 20. Dezember 1933

Hauptkasse der Frauß. Bau- und Finanzdirektion.

Quittung.

Betrag erhalten.

den 193

(Unterschrift)

Nr. 183. Umzugskostenrechnung (Vorgabe 2400)

9.20/14.33.

Berechnung der Reisefostendergütung und Umzugskostenvergütung - beihilfe

I. Tagesgelde, volle für 12 Tage je 10 R.M. (siehe A)	R.M.	Rpf.
„ ermäßigte für — Tage je — R.M.	10	—
II. Uebernachtungsgeld	7	50
III. Fahrkosten für die eigene Person	43	—
a) Eisenbahn, nebenbahnähnliche Kleinbahn, Schiff usw.	5	—
b) Zug, für Schnell- und Eilzugsbenutzung	—	—
c) für nicht auf Eisenbahn usw. zurückgelegte Strecken — km je — Rpf.	—	—
d)	—	—
e) Nebenkosten beim Zu- und Abgang	—	—
f) Sonstige Auslagen	—	—
IV. Bare Auslagen für die Familienangehörigen und eine Hausangestellte (siehe B)	131	20
V. Bestimmungsmäßige Umzugskostenvergütung — beihilfe — nach der Berechnung unter C II	1936	—
VI. Für die Mitnahme des landwirtschaftlichen Inventars nach der Berechnung unter C III	—	—
VII. Tatsächlich entstandene Transportkosten für den Hausrat, bei Beamten mit und ohne Familie und ohne eigenen Hausstand (siehe CIV)	—	—
VIII.	—	—

Zusammen

2170 70

Auf diesen Betrag habe ich aus der Hilfe der Reichskasse für die Beamtenverwaltung

in Berlin eine Vorauszahlung erhalten von

2000 00

Es bleiben mithin zu zahlen

170 70

Ich versichere pflichtgemäß, daß die zu III a, b, d, e, f und IV aufgeführten Ausgaben in der angegebenen Höhe tatsächlich von mir gezahlt worden sind.

Berlin, den 21. November 1933

(Name und

Kanoldt

Amtsbezeichnung)

Vizekanzler

Beigefügt

auf 2170 70 R.M.

(Name und Amtsbezeichnung des Rechnungsbeamten)

Verw.-Oberschreiber

J.Nr. 1126

Berlin, den 21. Dezember 1933

An

die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion
hier

Dem Direktor der Staatlichen Kunstschule in Berlin, Professor Kanoldt, stehen wegen seines im dienstlichen Interesse erfolgten Umzuges von Garmisch-Partenkirchen nach Berlin Umzugskosten im Betrage von 2170,70 (zweitausendeinhundertzweiundsiebzig Reichsmark 70 Rpf.) zu, und der Herr Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist heute um Vollziehung der Umzugskostenrechnung gebeten worden. Direktor Kanoldt hat auf Grund meiner Anweisung vom 22.9.1933 bisher eine Vorauszahlung von 1000 (tausend) Reichsmark erhalten.

Da bis zur Anweisung der Umzugskostenrechnung noch einige Zeit vergehen dürfte und der Direktor Kanoldt des Geldes dringend bedarf, um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können, wird die Hauptkasse ergebenst ersucht, an Direktor Kanoldt auf die Umzugskosten eine zweite Vorauszahlung von

- 1000 (tausend) -

Reichsmark, gegen Quittung, und zwar zu Händen des Ueberbringers,
Haus-

21/12.33

Hauslieners Leutchner, zu zahlen und unter Kap. 188, Tit. 28, in
Ausgabe zu stellen.

Im Auftrage

K

21. Dezember 33

Preussische Ausbildungsanstalt für das Künstlerische Lehramt.

Betrifft Umzugskosten des Unterzeichneten.

Anlage: 1 Umzugskostenrechnung.

Die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion
sandte mir heute die ihr von mir am 23. 11. 1933 übermittelte
Umzugskostenrechnung mit dem Bemerken zurück, daß nach § 4
(Seite 9) der Rechnungsordnung nicht ich, sondern die mir vor-
gesetzte Dienstbehörde für die Prüfung und unterschriftliche
Vollziehung zuständig sei. Beim Umzuge meines Herrn Amtsvorgängers
hat die genannte Kasse die Anweisung der Umzugskosten ohne weite-
res ausgeführt. Die Anweisung erfolgte auf Grund des Erlasses
vom 23.6.1928 - A Nr. 750 -

Ich bin durch die unmotiviertere vierwöchige Verzögerung der
Angelegenheit seitens der Kasse in wirtschaftliche Verlegenheit
geraten, da ich jetzt die Rechnung des Spediteurs bezahlen muß.

Die genannte Hauptkasse ist heute von hier aus angewiesen
worden, an mich eine zweite Vorauszahlung auf die Umzugskosten
von 1000 RM zu leisten. Insgesamt habe ich damit Vorauszahlungen
in Höhe von 2000 RM erhalten.

Ich bitte den Herrn Minister um entsprechende weitere Ver-
anlassung.

Herrn Preussischen
Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin

K

21/12. 33

Umzugskostenrechnung

des Direktors Professor Alexander Kanoldt in Berlin-Lichterfelde;
Kassabüch. 2. a

Die Richtigkeit wird bestätigt. Der versetzte Beamte hatte zur Zeit des Umzugs Familie und eigenen Hausstand im Sinne der Umzugskostenvorschriften.)
Berlin, den 18. November 1933
Der Direktor der Staatlichen Kunstschule
Kanoldt

Rechnungsjahr 1933

Verrechnungstelle: Kap. 168 Tit. 28

Ausgabeanweisung.

*) Zu streichen, sofern die Richtigkeit bereits bestätigt ist.

*) Das nicht Zutreffende ist zu streichen.

Die Richtigkeit wird bestätigt. Der versetzte Beamte hatte zur Zeit des Umzugs Familie und eigenen Hausstand im Sinne der Umzugskostenvorschriften.) (Bei Versetzungsbeamten: Das nutzbare Wirtschaftseland ohne Garten umfasst auf der bisherigen Stelle ha, auf der jetzigen ha.)

Der Betrag (siehe Seite 4) von 21 72 RM 70 Pf. buchstäblich, ~~gegenüber dem bisherigen Betrag von 70 Pf.~~ Reichsmark 70 Pfg. ist zu zahlen und wie angegeben, in Ausgabe nachzuweisen. Die Quittung über die Vorauszahlung ist dieser Anweisung beizufügen.)

(Bezeichnung d. Behörde)

(Unterschrift)

Berlin, den 21. November 1933
Der Direktor der Staatlichen Kunstschule
Kanoldt

An die Kassaperson, Stelle in Berlin
Bau- und Finanzverwaltung
(Raum für den Vermerk der Güte bei Abrechnung auf ein Konto)

Buchhalterei

Haupttagebuch Nr.

Kassenbuch Nr.

Buchh. Tagebuch Nr.

Handbuch Seite Nr.

Quittung.

Betrag erhalten.

den 1933

(Unterschrift)

Durch Erlaß Verfügung des Preussischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Wohnung
vom 13. Juli 1933 Nr. Wi 63277.1 bin ich aus der Stellung als

aus dienstlichen Rücksichten zum 7. Juni 1933
von Pardenkirch nach Berlin versetzt worden.

Der Umzug ist in der Zeit vom 16. Oktober bis zum 20. Oktober 1933 ausgeführt worden.

Die Möbel sind am 20. Oktober 1933 am neuen Bestimmungsort eingetroffen.

Ich bitte, die Umzugskostenvergütung beihilfe mir bar auszuzahlen auf folgendes Konto zu überweisen:

A. Angaben zur Berechnung der Reisekostenvergütung für die eigene Person.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zeit der Fahrt, Monat, Tag	Stunde a) der Antritt b) der Beendigung der Reise	Zahl der Tage mit oder ohne Tagelohn	Reiseweg	Falls Beträge für besonders teure Orte zustehen, ist in den Spalten 3 und 4 neben die Zahl ein „1“ zu setzen.	Bezahlte Wagen- oder Schiff- fahrten	Ausgelegte Fahrten für die Schnell- oder Zug- fahrt	Neben- kosten z. B. für Zu- und Abgang		Summe
<u>15. 8. 33</u>	<u>15. 8. 33</u>	<u>1</u>	<u>16. 10. Reise von Garmisch-Pardenkirch nach München auf Berlin</u>		<u>11</u>	<u>40</u>	<u>5</u>		
			<u>Wohnung in Berlin, Aufstellung</u>						
			<u>Gepäck, vom 16. 10. um 8 Uhr</u>						

B. Bare Auslagen für die Familienangehörigen und eine Hausangestellte.

- 1.) Fahrkosten III. Klasse für die Ehefrau, 2 Kinder von 4 bis zu 10 Jahren, 2 Kinder über 10 Jahre
1 Hausangestellte zusammen 4 Fahrarten
von Garmisch-Pardenkirch bis Berlin 111 RM 20 Pf
 - 2.) Schnellzugzuschläge bei Entfernungen von mehr als 200 km 4 mal zu 5 RM 20 „ „
 - 3.) Kosten der Beförderung des Gepäcks auf der Eisenbahn — ohne Versicherung — „ „ „
- Zusammen 131 RM 20 Pf

C I. Angabe der Entfernungen zur Berechnung der Umzugskosten.

1. Das Umzugsgut ist befördert:	Eisenbahn km	Landweg km
von <u>Garmisch-Pardenkirch</u> bis <u>Berlin</u>	<u>754</u>	
„ „ „		
„ „ „		
„ „ „		

2. Der Umzugskostenberechnung sind folgende Entfernungen zugrunde zu legen:

von	Eisenbahn km	Landweg km
<u>Garmisch-Pardenkirch</u> bis <u>Berlin</u>	<u>754</u>	
„ „ „		
„ „ „		
„ „ „		

C II. Berechnung der Umzugskostenvergütung — beihilfe nach Stufe : U. R. V.

Fester Grundbetrag ¹⁾ für die ersten 5 km		<u>800</u>
Für die weiteren Entfernungen (Steigerungsbeträge) ¹⁾		
über 5 bis 50 km für je 5 km oder Teile davon ¹⁾	<u>40</u> RM, also <u>9</u> mal	<u>360</u>
über 50 bis 200 „ „ 10 „ „ „	<u>20</u> „ „ „ <u>15</u> „	<u>300</u>
über 200 bis 400 „ „ „ „ „	<u>12</u> „ „ „ <u>20</u> „	<u>240</u>
über 400 bis 600 „ „ „ „ „	<u>9</u> „ „ „ <u>20</u> „	<u>180</u>
über 600 bis 800 „ „ „ „ „	<u>6</u> „ „ „ <u>16</u> „	<u>96</u>
über 800 „ „ „ „ „		
Zusammen		<u>1976</u>

¹⁾ Bei Umzügen bis zu 50 km nur 60 v. H. der vollen Sätze.
Beamte ohne Familie aber mit eigenem Hausstand, erhalten die Hälfte der Sätze.

C III. Berechnung des Zuschusses zu der Umzugskostenvergütung — beihilfe der Forstbeamten für die Mitnahme des landwirtschaftlichen Inventars.

Grundbetrag ¹⁾		
Steigerungsbetrag für je 10 km	<u>RM</u> , also <u>mal</u> ¹⁾	
Zusammen		

¹⁾ Bei Umzügen bis zu 50 km nur 60 v. H. der vollen Sätze.
²⁾ Bei Umzügen über 200 km nur 80 v. H. der Steigerungsbeträge.

C IV. Tatsächlich entstandene Transportkosten bei Beamten mit und ohne Familie und ohne eigenen Hausstand, aber mit eigenem Hausrat, der nicht als Reisegepäck befördert werden konnte (siehe beiliegende Expediurrechnung.)

Staatliche Kunstschule
J.Nr. 50

Berlin, den 16. Januar 1934

Urschriftlich

an die Kasse der Akademie der Künste

Berlin W. 8

zur Kenntnisnahme und als Beleg für die Rechnungslegung 1933
u. f. d. e.

Die Penultima folgt anbei.

Der Direktor



10/12/1934

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

W. Nr. 76606

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 24. Januar 1934. 29
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 349 0030
Postfachkonto: Berlin 14402 } Büroasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. M., K. u. H.
— Postfach —

Staatliche Kunstschule
29. JAN. 1934.
J. Nr. 118

Betrifft: Gewährung einer Umzugskostenvergütung an
den Professor Kanoldt.

Bezug: Bericht vom 21.12.1933 -Nr. 1127-.

1 Anlage.

Die anbei zurückfolgende Umzugskostenrechnung ging
irrtümlich davon aus, daß für Ihren Umzug von Garmisch -
Partenkirchen nach Berlin die bestimmungsmäßige Umzugs-
kostenvergütung -das sogenannte Pauschale -in Frage komme.
Da Sie indessen bei Ihrer Ernennung zum Direktor der Staat-
lichen Kunstschule in Berlin-Schöneberg nicht im preussischen
unmittelbaren Staatsdienst standen, kann Ihnen diese Ver-
gütung nach den zwingenden Bestimmungen nicht gezahlt wer-
den (vgl. Nr. 1 der UKV vom 30.5.1928 -PrBesBl.S.201 ff-),
Für Ihren Umzug von Garmisch-Partenkirchen nach Berlin
sind Sie vielmehr nach Nr. 14 der UKV abzufinden. Danach
kann Ihnen eine Umzugskostenvergütung " bis zur Höhe der
tatsächlich entstandenen und nachgewiesenen unumgänglich
notwendigen Umzugsausgaben und in den Grenzen der Umzugs-
kostenvergütung gewährt werden, die nach Nr. 2 a.a.O. für

An

den Herrn Direktor der
Staatlichen Kunstschule

in Berlin-Schöneberg

den

den Fall einer Versetzung vorgesehen ist. Hinsichtlich des Begriffs "unumgänglich notwendige Umzugsausgaben" nehme ich Bezug auf den letzten Absatz meines auch nach dort mitgeteilten Runderlasses vom 27.11.1928 -U II Nr.1584 usw.-betr.Gewährung von Umzugskostenvergütungen an Personen, die vorher nicht im preußischen unmittelbaren Staatsdienst gestanden haben.

Im Hinblick auf die Vorschrift im § 4 der Rechnungsordnung werde ich die Hauptkasse der Preußischen Bau-und Finanzdirektion anweisen, Ihnen eine entsprechende Umzugskostenvergütung zu zahlen. Zu diesem Zweck ersuche ich, mir eine Übersicht vorzulegen, in der die Ihnen aus Anlaß Ihres Umzuges von Garmisch-Partenkirchen nach Berlin im einzelnen entstandenen unumgänglich notwendigen Umzugsausgaben aufgeführt sind. Die dazu gehörigen entsprechenden Belege - von dem Rechnungsbeamten auf ihre Erstattungsfähigkeit geprüft und rechnerisch festgestellt - sind zu einem besonderen Heft zu vereinigen und mit einzureichen. Die beifolgende Umzugskostenrechnung ist wieder mit vorzulegen. Auf die in der Rechnung hier in rot gemachten Bemerkungen verweise ich zur Beachtung.

Im Auftrage
gez. von Staa



Beglaubigt

Unterschiedlich

12. April

34

Akademische Ausbildungsanstalt für das Künstlerische Lehramt.
108

Betrifft: Gewährung einer Umzugskostenvergütung an den
Professor Kanoldt.

Erlaß vom 24. Januar 1934 - U I Nr. 76606 - .

2 Anlagen und 1 Heft Belege.

In den Anlagen überreiche ich eine Übersicht über die mir aus Anlaß meines Umzuges von Garmisch-Partenkirchen nach Berlin entstandenen Kosten nebst 1 Heft Belege. Die Belege sind von einem Rechnungsbeamten auf ihre Erstattungsfähigkeit geprüft und sowohl im einzelnen als auch in der Zusammenstellung rechnerisch festgestellt worden.

Unter Hinweis auf den vorletzten Absatz der beigefügten Übersicht versichere ich, daß die Ueb. rhebung wider besseres Wissen erfolgt ist. Ich habe mich pflichtgemäß und wie in Ziffer 47 der U.K.V. vom 30. Mai 1928 angeordnet vor Ausführung meines Umzuges über die fälligen Entschädigungen unterrichtet. Wenn mir von dem inzwischen verstorbenen Leiter des Büros der Staatlichen Kunsthochschule die Auskunft zuteil wurde, daß für meinen Umzug die bestimmungsmäßige Umzugskostenvergütung - das sogenannte Pauschale - in Frage komme, so hatte ich seinerzeit keinen Grund, die Richtigkeit dieser Auskunft zu bezweifeln und habe hierauf gutgläubig die Vorauszahlung

den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W. 8

2. März 1934

12/4. 34

angenommen und verbraucht.

Die Rückzahlung des Überhobenen Betrages ist für mich besonders schwer, da ich über keinerlei Ersparnisse verfüge und den Überhobenen Betrag zur Regelung anderweiter Verbindlichkeiten verwendet habe. Ich bitte hiernach von einer Wiedereinziehung abzusehen oder aber mir die Rückzahlung in möglichst kleinen Raten zu gestatten.

Handwritten signature

11. April

34

Akademische Ausbildungsanstalt für das Künstlerische Lehramt.

Durch Erlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 17.7.1933 - U I Nr. 65277. 1. bin ich unter Ernennung zum Direktor der Staatlichen Kunstschule in Berlin in den preußischen Staatsdienst berufen und aus dienstlichen Gründen zum 7. Juni 1933 von Partenkirchen nach Berlin versetzt worden.

Der Umzug ist in der Zeit vom 16. 10. bis 20.10. 1933 ausgeführt worden. Die Möbel sind am 20. Oktober 1933 am neuen Bestimmungsort eingetroffen. Die entstandenen Kosten, soweit sie erstattungsfähig und belegt sind, weise ich in folgender Uebersicht nach:

A. Bare Auslagen für die eigene Person, die Familienangehörigen und eine Hausangestellte.

a.) 1.)	Fahrkosten II. Klasse für die eigene Person von Garmisch-Partenkirchen bis Berlin	44,-- RM
2.)	Schnellzugzuschlag bei Entfernungen von mehr als 200 km	5,-- "
b.) 1.)	Fahrkosten III. Klasse für die Ehefrau und 2 Kinder über 10 Jahre und 1 Hausangestellte zusammen 4 Fahrkarten von Garmisch-Partenkirchen bis Berlin	120,80 "
2.)	Schnellzugzuschläge bei Entfernungen von mehr als 200 km 4 x 2,50 RM	10,-- "
	zusammen	179,80 RM
c.)	Uebernachtungen während des Transporte des Umzugsguts lt. Belege 1 - 4	69,36 "
d.)	Verpflegung für 5 Tage und 5 Personen unter Abzug der häuslichen Ersparnisse je Tg.u. Person 5, RM =	125,-- "
	insgesamt	374,16 RM

An
den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W. 8

Uebertrag: 374,16 RM

B. Bare Auslagen für Transport des Umzugsguts sowie für Installations- und Tapeziererarbeiten.

- 1.) Rechnung der Möbeltransportfirma G. Knauer (Belege 5 u. 6) nebst Vertrag 1263,50 RM
 - 2.) Rechnung des Ingenieurs Döring über Installationskosten (Belege 7 - 9) 19,55 "
 - 3.) Rechnung des Tapezierermeisters Kelling über Kosten der Anbringung von Gardinen (Belege 10 u. 11) 10.-- "
- insgesamt 1667,21 RM.

Auf diesen Betrag habe ich aus der Kasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion in Berlin eine Vorauszahlung von 2000 RM erhalten.

Ich versichere pflichtgemäß, daß die aufgeführten Ausgaben in der angegebenen Höhe tatsächlich von mir gezahlt worden sind.

K. Kelling

A. J.

Reisekosten

- a) für die eigene Person II.Kl. 44,- RM + 5 RM Zuschlag
- b) " " Familienangehörigen III.Kl. 120,80 " + 10 " " u. eine Hausangestellte (4.30,80 + (4.2,50))

164,80 RM + 15 RM ✓
179,80 RM ✓
- c) Uebernachtung und Verpflegung
Restaurant u. Kaffee Koschelberg 9,-- ✓
Christl. Hospiz München 10,-- ✓
" " " 9,-- ✓
Stöcker Hospiz 41,36 ✓ 69,36 " ✓
Verpflegung für 5 Tage und 5 Personen unter Abzug der häuslichen Ersparnisse je Person und Tag 5 RM

125,-- " ✓
zusammen 374,16 RM ✓

Bemerkungen zur Rechnung der Firma Knauer:

Zu 1: Zulässiger Höchstsatz 11,-

" 5: Angabe der Wagenmeter insgesamt und Beifügung des Vertrages. Zugelassen sind bis zu 24 mtr.

" 6: Standgeld ist nicht erstattungsfähig.

" 7: Transportversicherung darf nur mit 3 v. Tausend in Ansatz gebracht werden.

" 13: Der Betrag ist nur dann erstattungsfähig, wenn es sich um einen Transport handelt, der zur Einrichtung des dienstlich zugewiesenen Ateliers notwendig war.

In Ergänzung des Rechnungsbetrages können noch Trinkgelder in Ansatz gebracht werden, die sowohl für die Transporte in Garmisch als auch in Berlin je Wagenmeter 1 RM betragen.

Der Umzugskostenrechnung sind noch beizufügen:

1. Frachtbrief oder Bescheinigung der Güterabfertigungsstelle über die Entfernung (Kilometer)
2. Rechnung des Dekorateurs
(Erstattungsfähig ist das Anbringen von Gardienen evtl. Umänderungen, evtl. Ersatzstoffe zum Verlängern oder Verbreitern, Nägel).
3. Rechnung des Installateurs
(Erstattungsfähig ist das Anbringen von Lampen, umändern des Staubsaugers, evtl. 50% der Kosten für Glühbirnen, deren Neuanschaffung infolge anderer Stromstärke notwendig war.)

J.Nr. 365

Berlin, den 12. April 1934

11 An

die Firma Gustav K n a u e r

Berlin W. 82

Wichmannstr. 7-8

Bei Prüfung der Umzugskostenrechnung für den Direktor der Staatlichen Kunstschule, Herrn Professor Kanoldt ist hinsichtlich der Berechnung der Entschädigung für den am Beladungsort tätiggewesenen Packer eine Differenz von 4,-RM zum Schaden des Auftragsgebers festgestellt worden.

Ich verweise auf Ziffer 1 a des Auftragscheins vom 4. September v. Js. sowie Ihre Rechnung vom 7.11. v. Js. C 15783 und bitte Sie, den Differenzbetrag baldmöglichst der Geschäftsstelle der Staatlichen Kunstschule, der die Regelung der Umzugskostenentschädigung für Herrn Direktor Kanoldt obliegt, erstatten zu wollen.

Heil Hitler !

24 4 hrs Monday

2. 18. 4. 1930

12

1.9.

11. 11. 20. 4. 34
A) Die Differenzierung von 484 1/2 für
Differenzierungssatz in Differenzierungssatz
Aktionen

2.1 f.t.o.

1.0

✓ 12/4. 34

Abschrift .

Gustav K n a u e r

Expedition	Möbeltransport	Lagerung
Berlin W 62 Wichmannstraße 7 - 8	Paris	Wien Walfischgasse 15
		Breslau 6 Friedrich Karlstr. 21

Herrn
Professor Dr. Alexander Kanoldt
Berlin-Lichterfeld-West
Pestalozzistr. 2 a I.

Berlin W.62, den 7. November 1933

Rechnung C. 15783
Tgb. II Fol. 301

1933.	An:	Gestellung des Packers in Garmisch 1 Tag	15,--
		Trinkgeld an den Packer	2,--
		Leihgeld für 9 Kisten	17,50
		Lieferung von Packmaterial	5,--
Okt. 20.		Gestellung von vier Möbelwagen zum Transport von Garmisch nach Berlin lt. Vertrag <i>1. 20 Stk. Möbelwagen</i>	1080,--
		verauslagtes Standgeld in Berlin	4,--
		Transportversicherung für Mk.: 20.000,-- <i>i. d. Kaufpreis</i>	60,--
		Zuschlag für Abholen von Sachen aus dem Atelier in Garmisch	3,--
		Gestellung des Packers zum Auspacken einschl. Weg zusammen 1½ Tage	22,50
		Trinkgeld an den Packer, von mir vorauslagt	3,--
Okt. 23.		Ablieferung von Sachen etc. nach Berlin- Schönberg, Grunewaldstr. 1/5	15,--
"		Transport der leeren Packkisten	8,50
Okt. 30.		Gestellung von zwei Leuten zum Transport im Hause einschl. Weg je 5 Stk. = zus. 10 Stk. a 2,--	20,--
		<i>Kontingent für die Arbeiter zum Beladen d. u. Entladen d. f. 1000 kg. Material - 10 Stk. a 2,-- = 20,--</i>	
		Sa. Rmk.:	1271,50
		Ihre Zahlung	454,--
		Rmk.:	817,50

Abschrift.

Gustav K n a u e r , Berlin

Postscheckkonto: Berlin 843

Berlin W. 62, Wichmannstr. 8

Möbeltransporte Fernruf: B5, Barbaros-
sa 0012

Fernverkehr.

Berlin, den 4. September 1933

Herrn Professor Alexander Kanolitz

Partenkirchen
Schließfach 108

Die unterzeichnete Firma bietet Ihnen hiermit an:
die Gestellung von 3 - 4 Möbelwagen für Umzugsgut im Sinne
des Eisenbahngütertarifs von zus. 20 Meter Länge zum Preise von
RM 1080,--
für die Möbelwagen,

von Wohnung Garmisch nach Wohnung Lichterfelde-West, Pestalozzi-
str. 2 a I r.
einschließlich Bahnfrachten, An- und Abfuhr, Ein- und Ausladen
zu nachstehenden und umstehenden Bedingungen:

1. Für Gestellung eines Packers durch mich zum Ein- und
Auspacken von Glas, Porzellan usw., Auseinandernehmen und
Zusammensetzen von Betten und Schränken, ferner zum Ein- und
Ausladen ist besonders zu zahlen:
 - a) am Abgangsort für einen dort ansässigen Packer
für den Arbeitstag.....RM 11,--
 - b) am Empfangsort für einen dort ansässigen Packer
für den Arbeitstag.....RM 15,--
für einen Packer (Berliner) außerhalb seines
Wohnorts für den Arbeitstag RM 20,--
dazu Fahrgeld III. Klasse hin und zurück. Die
Zugangs-, Abgangs- und Reisezeit gilt als Ar-
beitszeit. Arbeiten an Sonn- und Feiertagen
50% Zuschlag.

2. An Miete für Normal-Kisten zahlen sie besonders RM 1,50
für das Stück bei sofortiger freier Rücklieferung bzw.
Zahlung des Betrages, der den Kosten für Hin- und Rück-
sendung entspricht; Für Packmaterial besonders nach
Verbrauch

3. Für Flügeltransport zahlen Sie einen Zuschlag von RM
4. Für Gelbschranktransport zahlen Sie per 100 kg nicht dabei
einen Zuschlag von.....RM
5. Für Versicherung gegen Feuer, Diebstahl, Eisenbahn-
unfall, Unfall durch höhere Gewalt in Höhe von
RM....zahlen Sie eine Prämie für das Tausend von RM 3,--
6. Das Bruchrisiko für Spiegel, Glas- und Marmorplatten
sowie Porzellan u. dergl. sofern durch mich ein-
packt, kann bis 5 % der Hauptversicherung gedeckt
werden gegen Erhöhung der unter Absatz 5 angebote-
nen Prämie für das Tausend um.....RM 1,--
Diese Versicherung kann nicht allein geleckt werden
auch nicht bei Stückgut, Beiladungen oder Waggon-
Versendung

7. An üblichen Trinkgeld zahlen oder erstatten Sie:

- a) an die Arbeiter f. d. lfd. Mtr. Warenlänge am Beladungsorte..... RM 1,--
- b) an die Arbeiter zusammen f. d. lfd. Mtr. Warenlänge am Bestimmungsorte..... RM 1,--
- c) an den Packer für jeden Tag..... RM 2,--

8. Es soll begonnen werden mit dem Einpacken am..... Verladen am.....

Von Positionen 1-6 kommen nur die in Auftrag gegebenen resp. ausgeführten Leistungen zur Berechnung. In der angenehmen Erwartung, daß Ihnen dieses Angebot zusagt, bitte ich um Unterzeichnung und Rücksendung des mitfolgenden Auftragscheines.

Hochachtungsvoll

gez. ppa. Gustav Knauer

gez. Bautner

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

K Nr. 11469.34

Bei Beantragung wird am Angabe
der Geschäftsanmerkung gehalten.

Berlin den 21. April 1934.

W 8 Unter den Linden 4

Telefon: A 1 Jäger 0030

Postfach: Berlin 14402 } Münchener d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. M. u. B.

— Postfach —

Staatliche Kunstschule

26. APR. 1934

J. Nr. 412

Rechnungsjahr 1933.

Verrechnungsstelle: Kap. 168 Tit. 28 des Haushalts
der Unterrichtsverwaltung als Mehrausgabe.

Auf Grund des § 7 des Gesetzes, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten, vom 24. Februar 1877 (GS. S. 15) in Verbindung mit der Nr. 14 der UKV. vom 30. Mai 1928 (PrBesBl. S. 201 ff.) bewillige ich dem Professor Kanoldt in Berlin zu den Kosten seines infolge seiner Ernennung zum Direktor der Staatlichen Kunstschule in Berlin-Schöneberg erforderlich gewesenen Umzuges von Garmisch-Partenkirchen nach Berlin, den er in der Zeit vom 16. bis 20. Oktober 1933 ausgeführt hat, eine Umzugskostenvergütung in Höhe der tatsächlich entstandenen und nachgewiesenen unumgänglich

Festgestellt: notwendigen Umzugsauslagen von

gez. Wever.
Amtsrat.

1 667,21 RM,

in Worten: "Eintausendsechshundertsebenundsechzig Reichsmark 21 Rpf.".

Der Betrag ist unter Anrechnung auf die hierauf gewährte Vorauszahlung von 2000 RM durch die Hauptkasse der Preussischen Bau- und Finanzdirektion in Berlin zu zahlen und wie eingangs angegeben zu verrechnen.

An

den Herrn Direktor der Staatlichen
Kunstschule

in Berlin-Schöneberg.
=====

Eine

Eine Übersicht über die im einzelnen entstandenen
Umzugsausgaben ist mit den dazu gehörigen Belegen in
Urschrift beigelegt (vgl. Nr. 14 der UKV.).

Professor Kanoldt stand vor seiner Berufung
nicht im preukischen unmittelbaren Staatsdienst.

Die bestimmungsmäßige Umzugskostenvergütung für
einen Beamten mit Familie und eigenem Hausstand, wie
bei Professor Kanoldt, wurde 2155, 80 RM betragen.

Abschrift hiervon habe ich dem Direktor der
Staatlichen Kunstschule in Berlin-Schöneberg mitgeteilt.

(Unterschrift)

An die Hauptkasse der Preußischen Bau- und Finanzdirektion
in Berlin.

Abschrift auf den Bericht vom 12. April 1934 -
Nr. 108 zur Kenntnisnahme.

Die Entscheidung auf den Antrag im letzten
Absatze Ihres Berichts folgt demnächst.

Im Auftrage
gez. von Staa.



Beglaubigt.

Ministerial-Sekretär.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

K Nr. 11469 II.

Berlin W 8 den 8. Mai 1934.

Unter den Linden 4.
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402) BOKASSE d.
Reichsbank - Giro - Konto) Pr. MIWKuV.
- Postfach -



Ausgabeanweisung

Rechnungsjahr	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
1934	350 RM	Professor	Einmaliger,
Verrechnungsstelle	i.B.: "Dreihundert- undfünfzig Reichs- mark"	Alexander Kanoldt, Direktor der Staatlichen Kunst- schule in Berlin.	nichtruhegehalts- fähiger Zuschuß.
Kap. 167 Tit. 13 II			
als Mehrausgabe.			
		Im Auftrage	
		Unterschrift.	

An die Hauptkasse der Preuß. Bau- und Finanzdirektion, hier.

Abschrift im Anschluß an den Erlaß vom 21. April 1934
- K 11469 - zur Kenntnisnahme.

Ich ersuche, den an Umzugskosten überhobenen Betrag
nunmehr der Hauptkasse der Preuß. Bau- und Finanzdirektion
zu erstatten.

Im Auftrage
gez. von Staa.

An
den Direktor der Staatlichen
Kunstschule
Herrn Professor Alexander Kanoldt
in
Berlin-Schöneberg
Grünwaldstr. 1/5.



Beglaubigt.

Ministerial-Sekretär.

3.) Die Größe der Gruppe. Abhängig von der Größe

The Montgomery District to Hall. Requested if
in the fall from 3-2 to 1. to 1934 has been u. t. 2/4
(Hofman) [unclear]

(Hef. pag. 1) vom 1. u. 2. 1934.
 Nach der Tel. 15. 8. 1934: In einem Professor R. Hardorf
 hat in Leipzig, welche Bezeichnung, ab 15. 8. 1934 hat
 die Nachlass von Prof. Paul Lindel zusammen gef. 

Ihre hoch. vord. Kinderst. hat sich am: **Therapies**
 Schicksal/Ergebnis der gemeinsamen Arbeit mit Limbo haben

NaOH/gain/L

4. July 9. 1. 8. 1934 1st of July 1934 1st of July 1934.

5) *Microtus* sp. 15.8. 1929

61 Z. 2. P.
1548-34
Müller

Vereidigungsnachweis.

Der unterzeichnete

Der unterzeichnete *Alexander Kaulsdorf*
(Name und Dienststellung) *Professor und Direktor der Staatlichen*
Kunstschule Berlin

hat heute den Dienstgrad der öffentlichen Beamten wie folgt geleistet:

" Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe ".

Berlin, den 2. Januar 1935...

(Unterschrift :) Alexander Krawczyk

Beglaubigt: *L. Gumbel*
 Professor der Königl. Preuss.
 Akad. d. Wiss.

gültig ab 1932 *Kopf. K. Schmidt*

Betrifft: Ergänzungszuschüsse für planmäßig angestellte
Leiter und Lehrer der Staatlichen Kunstschule.
Ohne Erlaß.

2. 10. 1933

Nach Ziffer 4 des Runderlasses vom 23.11.1924 - U IV 13510
II - ist der einem als Beamten planmäßig angestellten Leiter
oder Lehrer bewilligte Ergänzungszuschuß jeweils um den Be-
trag zu kürzen, um den der beamtete Leiter oder Lehrer nach
seinem B.G.A. in seinem Mindestgrundbehalt steigt, also
um den Betrag der jeweiligen Gehaltszulage.

Der Unterzeichnete ist der Auffassung, daß der ihm sowie
dem gleichfalls planmäßig angestellten Lehrer Professor
Schorling bewilligte Ergänzungszuschuß der Kürzung nicht un-
terliegt, da in den Erlassen vom 10.1.1934 - U I Nr. 75317/33-
und 22.5.1934 - K Nr. 11734 I - ausdrücklich betont wird, daß
die Bewilligung für einen bestimmten Zeitabschnitt - für den
Unterzeichneten vom 1.12.1933 bis zunächst 31.12.1936, für
Professor Schorling vom 1.5.1934 bis zunächst 30.4.1937 -
erfolgt ist und nach diesem Zeitabschnitt mit einer Weiter-
bewilligung des Zuschusses gerechnet werden darf.

Zur Behebung von Zweifeln bitte ich um Bestätigung meiner
Auffassung.

H.

An

den Herrn Reichs- und
Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung

und Volksbildung.
1. 10. 1933
1. 10. 1933
Berlin W. 6

*Hofrat
H. Kramelt*

Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V c 704.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

42

Berlin W 8, den 20. März 1935.
Unter den Linden 4

fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Zu Nr. 172 vom 9. März 1935 wegen der Zuschüsse
für planmäßig angestellte Leiter und Lehrer an den
Kunsthochschulen.

Die dortige Auffassung ist zutreffend.

Bei den Ihnen und Professor Schorling bewillig-
ten, nichtruhegehaltsfähigen Zuschüssen handelt es sich
nicht um Ergänzungszuschüsse aus Kap. 167 I Tit. 13 I,
die der Kürzung entsprechend der Bewilligung von Gehalts-
zulagen unterliegen, sondern um Zuschüsse aus Tit. 13 II,
auf die die Bestimmungen in Ziffer 4 des Runderlasses vom
29. November 1924 - U IV 13510 - keine Anwendung finden.

Im Auftrage
gez. Zierold.

An
den Herrn Direktor
der Staatlichen Kunstschule
in Berlin-Schöneberg.



Beglaubigt.

Carbisch
Ministerial-Sekretär

1.1. Hoffmann, Ministerial-Sekretär, ist für die Abm. an Prof. Schorling gemacht worden. Hpt. B. 422/34 desfalls.
2.1. Herr Müller
3.1. f. d. Prof. Dr. H. Kramelt.

14. 3. 1935

J. Z.

Erklärung

des Direktors Professors Alexan- bei d. Staatlichen Kunstschule
der Kanoldt
(Entscheidung, Vor- und Name) (Wohrort)

über die für den Bezug und die Höhe der im Rechnungsjahr 19.34 gezahlten Kinderbeihilfen
usw. maßgebenden Verhältnisse.

Fragen

Antworten

I. Für sämtliche Kinder, für die im laufenden Rechnungsjahr Kinderbeihilfe oder Kinderzulage gezahlt wurde.

1. Namen und Geburtsdaten der Kinder, für die Kinderbeihilfe oder Kinderzulage gezahlt worden ist (an Kindes Statt angenommene Kinder, Stiefkinder, Pflegekinder, Enkel, uneheliche Kinder sind besonders kenntlich zu machen).

Vor- (Nuf-) und Familienname	geb. am
a) Alexandra Kanoldt....	20.5.1920
b) Angelina Kanoldt....	25.8.1921
c) .....	.....
d) .....	.....
e) .....	.....
f) .....	.....
g) .....	.....
 - 2a. Für welche Kinder haben Sie den Unterhalt nicht oder nur teilweise bestritten?
 - b. Bei unehelichen Kindern:
Welcher Unterhaltsbetrag ist monatlich von Ihnen insgesamt gezahlt worden?
 3. Für welches Kind ist anderweit vom Reich, vom Staat usw. eine Beihilfe gewährt worden?
In welcher Höhe?
Aus welcher Kasse erfolgte die Zahlung?
 4. War das Stiefkind, Pflegekind, der Enkel oder das uneheliche Kind in Ihren Haushalt aufgenommen?
 5. Wer ist zum Unterhalt des Stiefkindes, Pflegekindes oder — außer dem Unterzeichneten — des Enkels gesetzlich verpflichtet?
Welcher Beitrag zu den Kosten des Unterhalts des Stiefkindes, Pflegekindes oder des Enkels ist von dem Unterhaltsverpflichteten oder von anderer Seite geleistet worden?
Wer leistete diesen Beitrag?
- Sie folgenden Fragen sind nur bezüglich der Kinder, die das 16. Lebensjahr überschritten haben oder es im Laufe des Monats März vollenden werden, zu beantworten:
6. Welches Kind besuchte noch die Schule, Fachschule, Hochschule oder eine ähnliche Anstalt?
Welche Schule?
Welche Klasse?
 7. Welches Kind war dauernd erwerbsunfähig?
Aus welchem Grunde?
Wann ist das letzte amtsärztliche oder anstaltsärztliche Zeugnis eingereicht?
 8. Welches Kind erlernt einen künftig gegen Entgelt auszuübenden Beruf?
Welchen?
Bei wem? (Genaue Postanschrift)

Wie lange dauert die Lehrzeit noch?

Ist der Lehrherr mit Ihnen oder dem Kinde verwandt?

Ist ein Lehrvertrag abgeschlossen? Wenn ja, Vorlage des Vertrages, falls es noch nicht geschehen ist.

9. Welches Brutto-Einkommen aus Arbeit oder welches sonstige Einkommen (auch soweit es der elterlichen Unterstützung unterliegt) hatte das Kind in den Monaten des abgelaufenen Rechnungsjahres?

April 19..	.....	Oktober 19..	.....
Mai 19..	.....	Nov. 19..	.....
Juni 19..	.....	Dez. 19..	.....
Juli 19..	.....	Jan. 19..	.....
August 19..	.....	Febr. 19..	.....
Sept. 19..	.....	März 19..	.....

Ist mit einer Erhöhung des Einkommens für die nächste Zeit zu rechnen?

10. Erhält das Kind beim Lehrherrn freie Wohnung und Verpflegung?

11. Welches Kind ist verheiratet?

Seit wann?

II. Besondere Fragen für Beamtinnen.

12. Seit wann sind Sie verheiratet?

13. Bezog Ihr Ehemann als Beamter oder Angestellter des Reichs, eines Landes, einer Gemeinde oder einer sonstigen Körperschaft des öffentlichen Rechts Wohnungsgeldzuschuß?

14. Hatten Sie wegen völliger Erwerbsunfähigkeit (nicht Erwerbslosigkeit) Ihres Ehemannes allein für den Unterhalt der Familie zu sorgen?

Wenn ja: Für welche Zeit?

Bezog Ihr Ehemann eine Rente?

III. Besondere Fragen für schwerkriegsbeschädigte ledige Beamte, denen der Wohnungsgeldzuschuß für verheiratete Beamte bewilligt war.

15. Führen Sie einen eigenen Hausstand (Nr. 54 Abs. 4 BVB)?

16. Befand sich die aus Anlaß der Schwerbeschädigung angenommene Person ständig in diesem Hausstand?

Die Richtigkeit dieser Angaben wird versichert. Soweit ich es zu übersehen vermag, werden die für den Bezug und die Höhe der Kinderbeihilfen — Kinderzulagen — des mir gezahlten Wohnungsgeldzuschusses — maßgebenden Verhältnisse auch im kommenden Rechnungsjahr fortbestehen. Jede Änderung in den für den Bezug der Kinderbeihilfen — Kinderzulagen — maßgebenden Verhältnissen, in dem eigenen Einkommen der über 16 Jahre alten Kinder sowie jede Änderung, die in meinen Verhältnissen aus den zu II und III gestellten Fragen eintreten wird, werde ich unverzüglich und unaufgefordert anzeigen.

Berlin, den 26. März 1935

Alexander Kaulsdorf
(Unterschrift und Amtsbekleidung des Bezugsberechtigten.)
Direktor

z. Nr. 290

Entwurf

44

27. März 1935

Betrifft Urlaub.

Ich bitte ergebenst um einen Osterurlaub vom 6. April bis einschließlich 24. April. Herr Professor Hauschild hat sich bereit erklärt, mich gegebenenfalls während dieser Zeit amtlich zu vertreten.

Meine Anschrift für die Dauer des erbetenen Urlaubs lautet K r u n a.d. Isar, Haus Nr. 18.

An
den Herrn Reichs- und Preussischen Minister

2. April d. 5. 4. 1935.

ab 28.3.35.

Nr. 318

Bln., d. 5.4.1935

- 1.) Der beantragte Urlaub ist durch U.R. Erlaß vom 3.d. Mts. - V a Nr. 897 - genehmigt worden.
- 2.) Auf den U.R. Erlaß vom 3.4.1935 - V a Nr. 897 - ist zu setzen:

U. dem Herrn Reichs- und Preuß. usw. Berlin
nach Kenntnisnahme zurückgereicht.

- 3.) Herrn Professor Hauschild zur Kenntnis .
- 4.) Z.d.Pers. A.

ab 5/4. 35

St. H. 6.7.35.

Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Vo 1139

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 27. April 1935.
Unter den Linden 4

fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

375

Auf den Antrag vom 21. April erteile ich Ihnen hier-
mit den erbetenen weiteren Urlaub.

1 Anlage.

Unterschrift

An den Direktor der Staatlichen Kunstschule in Berlin,
Herrn Professor Alexander Kanoldt zurzeit in Karlsruhe,
Westendstr. 81 (Hochschule der bildenden Künste).

Abschrift zur Kenntnis.

Im Auftrage

gez. von Oppen



Beglaubigt.

Verwaltungsführer

An
die Staatliche Kunstschule
in Berlin-Schöneberg

1. Herr Prof. Kanoldt
2. Herr Prof. Dr. J. Kanoldt
1. 27. 4. 35

Prof. Dr.
J. Nr. 419
V.

1.) Der Lehrer Professor Alexander Kanoldt
rückt nach Maßgabe seines auf den 7. Juni 1933 fest-
gesetzten Besoldungsdienstalters am 1. Juni 1935 in
die nächste Gehaltsstufe 2.

2.) An den Genannten

Nach Maßgabe Ihres in Gruppe II auf den
7. 6. 1933 festgesetzten Besoldungsdienstalters rücken Sie
am 1. Juni 1935 in die nächste Gehaltsstufe an:

	<u>monatlich</u>	<u>jährlich</u>
1. Grundgehalt.....	82,5 - RM	990,0 - RM
2. Wohnungsgeldzuschuß.....	132, - RM	1584, - RM
3. Kinderbeihilfe.....	30, - RM	360, - RM
4. örtlichen Sonderzuschlag.....	24,75 - RM	297, - RM
5.....	- RM	- RM
Zusammen:	1011,75 RM	12141, - RM
6. Kürzung nach der 1., 2. und 3. Gehaltskürzungsverordnung	198,66 RM	2383,92 RM
Bleiben:	813,09 RM	9757,08 RM

3.1 Anna Müller wegen der Familienveränderung.
4.1 f. t. d.
K.

Festgestellt
W. Müller
Vize-Präsident

Berlin, den 14. März 1935

14.5.

28. Mai

35

453

1.) An

den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau

Kassel

Zur Aufstellung einer Personal-Nachweisung über den
Direktor der Staatlichen Kunstschule zu Berlin, Herrn
Professor Alexander Kanoldt, bedarf ich der Akten des Ge-
nannten.

Ich bitte mir diese, die wohl an dortiger Stelle nicht
mehr benützt werden dürften, zu überlassen oder aber,
falls Akten nicht geführt oder nicht antbehrlich sind, mir
mitzuteilen, von wann bis wann das Beschäftigungsverhältnis
gedauert hat.>

Herr Direktor Kanoldt ist s. Zt. durch Erlaß des Herrn
Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom
8. September 1923 - U IV Nr. 2028 - an die Kunstakademie
Kassel berufen und mit der Verwaltung einer Professoren-
stelle betraut worden. Das s. Zt. bestandene Vertragsver-
hältnis ist durch die dortige Verfügung vom 29. Februar 1924
- Nr. 2244 - gelöst worden.

Im Auftrag:

28/5 25

v.

2.) An den Herrn Regierungspräsidenten

Breslau

Wie zu 1 bis >

Herr Direktor Kanoldt hat s. Zt. eine planmäßige
Professorenstelle an der dortigen Akademie verwaltet und
dieses Lehramt am 1. April 1931 aufgegeben.

3.) Herrn Direktor Kanoldt vorzulegen.

4.) Wiedervorl. am 16.6.1935 (g.F. Anfrage beim Reichsarchiv,
Zweigstelle Berlin und München).

Im Auftrag:

Nr. 453

16.6.1935

1. 1/2 Kopie des Briefes an Herrn Kanoldt
2. 1/2 Kopie des Briefes an Herrn Kanoldt

Der Oberpräsident
der Provinz Hessen-Nassau

D. B. Nr. 5263.

Berspreng-Sammelnummer 31155

Kassel, den 4. Juni 1935.
Abolf. Hiler-Blag Nr. 3

Anbei übersende ich mit Bezug auf das Schreiben vom
28. Mai 1935 Nr. 453 die bei der Staatlichen Kunstakademie in
Kassel geführten Personalakten des Professors Alexander Kanoldt
zur Kenntnis.

Nach Einsichtnahme bitte ich um gefl. Rückgabe der
Akte.

Im Auftrag
gez. Dr. Nollau.

An
den Herrn Direktor der
Staatlichen Kunsthochschule
in
Berlin
Grunewaldstr. 1



Beglaubigt:
Wein
Regierungssekretär.

8. Juni 1935

488

- 1.) Kanzlei fertige : a) auszugsweise Abschrift des Erlasses des Herrn Min.f.W., E.u.V. vom 8.9.1923 - U IV Nr. 2028 - bis .
- b) Abschrift der Verfügung des Oberpräsidenten in Kassel vom 29.2.1924 - Nr. 2244 -; beides in den Akten der Akademie Kassel.

2.) An

den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau

K a s s e l

Zum Schreiben vom 4. Juni 1935 + O.P. Nr. 5263 -

Die bei der Staatlichen Kunstakademie in Kassel geführten Personalakten des Professors Alexander Kanoldt sende ich nach Einsichtnahme mit Dank ergebenst zurück.

Unter Bezugnahme auf das an Herrn Professor Kanoldt gerichtete Schreiben vom 29. Februar 1924 - Nr. 2244 - bitte ich nach um gefl. Mitteilung, mit welchem Zeitpunkt das s. Zt. bestandene Vertragsverhältnis gelöst worden ist.

Im Auftrage:

- 3.) Herrn Direktor Kanoldt vorzulegen.
- 4.) Zum Vorgang Nr. 453/35 (Termin z.16.6. bl.)



Auszugsweise Abschrift 1

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8 den 8. September 1923
Unter den Linden 4

U IV Nr. 2028

Unter Beziehung auf die mit meinem Sachbearbeiter Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Waetzoldt gepflogenen Verhandlungen berufe ich Sie für die Zeit vom 1. Oktober 1923 bis Ende September 1928 zur Verwaltung einer Professorenstelle an die Kunstakademie in Cassel. Während der Dauer Ihrer Lehrtätigkeit an der Akademie haben Sie die Amtsbezeichnung "Professor" zu führen. Die Ihnen vom 1. Oktober 1923 an zu zahlende Jahresvergütung bemißt sich nach dem Anfangsmindestgrundgehalt der Besoldungsgruppe B 3 (monatlich 1200 000 M) und dem entsprechenden Ortszuschlag (monatlich 162 000 M).

pp.

Im Auftrage
gez. Pallat

An den Herrn Oberpräsidenten in Cassel.

Abschrift 1

Der Oberpräsident.

Cassel, den 29. Februar 1924.

Nr. 2244.

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat eine diesbezügliche Anfrage dahin beantwortet, daß das mit Ihnen eingegangene Vertragsverhältnis als gelöst zu betrachten ist, nachdem Sie Ihre Tätigkeit als Lehrer an der hiesigen Kunstakademie bereits seit geraumer Zeit eingestellt haben und anscheinend nicht beabsichtigen, dieselbe wieder aufzunehmen. Indem ich Ihnen von dieser Entscheidung Kenntnis gebe, teile ich ergebenst mit, daß die hiesige Regierungshauptkasse Anweisung erhalten hat, die Zahlung von Dienstbezügen an Sie von der 2.ten Februar-Hälfte an einzustellen.

In Vertretung.
gez. Dyes.

An Herrn Professor Alexander Kanoldt in Pasing b. München.

Abschrift mit Beziehung auf den Bericht vom 7. d.Mts. Nr. 58 zur gefl. Kenntnis.

In Vertretung
gez. Dyes

An die Kunstakademie hier.

Lissabon

25. 6. 35

51

Prof. H.

522

Herrn: Komm. v. d. B.

Ich bitte um Urlaub vom
29. Juni - 15. August 1935,
zur Vorbereitung auf die
Professur in der Fakultät.

H.

H. Gamm
Präsident d. Fakult. Münster
L. E. W. i. H.

1. Auf Antrag von 1. August 1935
auf 25. 6. 35

H.

K. 563

B., den 15. I. 1935

1. Der obige Brief ist hier für den Eingang am 4. I. 1935.

Der 12. I. 1935 ist dem Herrn Kanoldt.

2. Der obige Brief ist hier für den Eingang am 4. I. 1935.

Der obige Brief ist hier für den Eingang am 4. I. 1935.

Der obige Brief ist hier für den Eingang am 4. I. 1935.

3. Der obige Brief ist hier für den Eingang am 4. I. 1935.

[Signature]

DER DIREKTOR
DER
STAATLICHEN KUNSTSCHULE

BERLIN, den 28. Mai 1935.
Grunewaldstraße 1-5.
(Post Berlin-Schöneberg.)

J. No. 453

Auf die Zuschrift vom

Breslau
29. Mai 1935 Vm.

U

202

An

den Herrn Regierungspräsidenten

Breslau

Zur Aufstellung einer Personal-Nachweisung über den Direktor der Staatlichen Kunstschule zu Berlin, Herrn Professor Alexander Kanoldt, bedarf ich der Akten des Genannten.

Ich bitte mir diese, die wohl an dortiger Stelle nicht mehr benötigt werden dürften, zu überlassen oder aber, falls Akten nicht geführt oder nicht entbehrlich sind, mir mitzuteilen, von wann bis wann das Beschäftigungsverhältnis gedauert hat.

Herr Direktor Kanoldt hat s. Zt. eine planmäßige Professorenstelle an der dortigen Akademie verwaltet und dieses Lehramt am 1. April 1931 aufgegeben.

Im Auftrag:

[Signature]

Der Regierungspräsident

HA - 202

Breslau, den 24. Juni 1935

Staatliche Kunstschule
27. Juni
531

H.

Herrn Herrn Direktor der Staatl. Kunstschule
in Berlin

Grümmstr. 1-5
Post Bldg. - Lützowstr. 1

mit den Personalakten des Prof. Karwolt
zugebracht für die Prüfung.

im Auftrag:

Meynau
i. V.

Stu. 24.

53

29. Juni 1935

HA 539

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W. 8

Der unterzeichnete Direktor der Staatlichen Kunstschule
ist in der Zeit vom 1. Juli bis 14. Oktober 1935 beurlaubt.

Die Vertretung übernimmt Herr Professor Hans Zimbal.

Herr Professor Zimbal wird zeichnen: H. Zimbal

H. Zimbal
H. Zimbal
H. Zimbal
H. Zimbal

Karwolt

R. 1/2

Der Oberpräsident
der Provinz Hessen-Nassau

D. P. Nr. 6271

Bersprech-Sammelnummer 31155



Kassel, den 4. Juli 1935.
Adolf Hitler-Platz Nr. 3

Unter Bezugnahme auf Ihr gefälliges Schreiben vom
8.6.1935 - Nr. 488 - übersende ich die beim Oberpräsidium
geführten Personalakten des Professors Alexander Kanoldt,
gegen Rückgabe zur gefl. Kenntnis.

Weitere Vorgänge sind hier nicht vorhanden.

Im Auftrage:

H. Heine

An
den Herrn Direktor der staatl.
Kunstschule
in

Berlin
=====
Grunewaldstr. 1.



Beglaubigt:
W. Wehr
Regierungssekretär.

8. Juli 1935

H. 549

1.) An

den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Naussau

Kassel

fr. Oltz

Zum Schreiben vom 4. Juli 1935 - O.P. Nr. 5263 -

Die in den anbei zurückfolgenden Personalakten des Professors Alexander Kanoldt enthaltene Verfügung vom 29. Februar 1924 - Nr. 2244 - liegt hier in Abschrift vor; sie läßt jedoch leider nicht eindeutig erkennen, mit welchem Zeitpunkt das s. Zt. bestandene Vertragsverhältnis als gelöst zu betrachten ist.

Da der Zeitpunkt der Vertragslösung für die Feststellung der Beschäftigungsdauer an der dortigen Akademie sowie für die Berechnung pensionsfähiger Dienstjahre von besonderer Bedeutung ist, so bitte ich hierüber genaueste Angaben machen zu wollen.

2.) Wiedervorl. am 30.7.1935

mit 8/2 35

fr. Oltz
593/35
f. O.

Der Oberpräsident
der Provinz Hessen-Nassau

D. P. Nr. 7153.

Fernsprech-Sammelnummer 31 155



Kassel, den 24. Juli 1935
Adolf Hitler-Platz Nr. 3

56

Auf das gefällige Schreiben vom 8. ds. Mts. Nr. 549-.

Nach Mitteilung der Abwicklungsstelle der hiesigen Staatlichen Kunstakademie ist das Vertragsverhältnis des Professors Alexander Kanoldt zum 15. Februar 1924 gelöst worden.

. Im Auftrage:

gg. Heine

An
den Herrn Direktor der
Staatlichen Kunstschule
in

Berlin.
=====
Grunewaldstraße 1.



Beglaubigt:
Wehr
Regierungssekretär.

26. Juli 1935

14.593

Unter Rückabichtung der Reichsarchivzweigstelle

Spandau

Fragebogen

betr. den Direktor Professor Alexander Kanoldt.

Fragen:

Antwort:

I. Stimmt die nachstehend angegebene Dienstzeit des Einj.Freiw., späteren Oberleutnants d. Res. mit den dort geführten Aufzeichnungen überein:

a) im Frieden

vom 1.10.1903 bis 30.9.1904
Pr. Inf. Regt. Nr. 25
vom 9.3.1905 bis 3.5.1905
Res.Ueb. A daselbst.
vom 18.4.1906 bis 12.6.1906
Res.Ueb. B daselbst
vom 4.10.1911 bis 17.10.1911
Ldw.-Üeb. Bayr. Res.Inf.Regt.1

b) nach Eintritt der Mobilmachung

vom 4.8.1914 bis 20.9.1914
Ers. Bat.1. Bayr. Ldw.Inf.Regt.1
vom 20. - 29.9.1914
auf Truppentransport
vom 29.9.1914 bis 26.11.1914
Bayr. Inf. Regt.12, 3. Komp.
vom 27.11.1914 bis 3.1.1917
b. Ers. Bat.1. L.I.R.Nr. 1
vom 4.1.1917 bis 12.1.1919
Bayr.Mob.Etap.Kommand. Nr. 19

II.

20. Aug. u. 31. 8. 1935.

26/7 25

II.a) Waren die unter 1 b aufgeführten
Formationen in den einzelnen Jahren
1914, 1915, 1916, 1917 und 1918

1.) im Kriegsgebiet ?

2.) an Kampfhandlungen beteiligt ?

b.) hat Kanoldt in den einzelnen
Jahren 1914, 1915, 1916, 1917 und
1918

1.) sich aus dienstlichen Anlaß über
2 Monate im Kriegsgebiet aufgehalten?

2.) an welchen Kampfhandlungen hat er
in diesen Kalenderjahren teil-
genommen ?

[Handwritten signature]

Zentralnachweiseamt
für Kriegerverluste und Kriegergräber
Hauptbüro

Berlin-Spandau, den
Telefonnummer: C 7 (Spandau) 4111

31.7. 1935. ⁵⁸

Betrifft: Militärpapiere Dir. Prof. K a n o l d t

Die Eingabe vom 26.7.35 B Nr. 593

ist zuständigkeitshalber an das Zentralnachweiseamt, Zweig-
stelle in München für bay. Mob. Et. Kdo. 19 überandt worden.

Einem etwa notwendig erscheinenden Erinnerungsschreiben an die für
die Bearbeitung Ihres Antrags nunmehr zuständige Stelle ist diese Benach-
richtigung beizufügen.



**Der Direktor
der Staatlichen Kunstschule**
Akademische Ausbildungsanstalt
für das künstlerische Lehramt
Tgb. Nr. 593

Berlin, den 26. Juli 1935
Grunewaldstr. 1-5 (Post-Schöneberg)

Abgaben. nicht geprüft

Zentralnachweisamt
Eing. 3-5
Anl. 1-1
[Signature]

Unter Rückerbittung der Reichsarchivzweigstelle
Spandau

Fragebogen

betr. den Direktor Professor Alexander Kanoldt.

Fragen:

Antwort:

*Oberleutn. d. Res.
der Infanterie,
geb. 29. 9. 1881
i. Karlsruhe.*

I. Stimmt die nachstehend angegebene
Dienstzeit des Einj. Freiw., späteren
Oberleutnants d. Res. mit den
dort geführten Aufzeichnungen
überein.

a) im Frieden

vom 1.10.1903 bis 30.9.1904
Pr. Inf. Regt. Nr. 25
vom 9.3.1905 bis 3.5.1905
Res. Ueb. A daselbst.
vom 18.4.1906 bis 12.6.1906
Res. Ueb. B daselbst
vom 4.10.1911 bis 17.10.1911
Ldw.-Ueb. Bayr. Res. Inf. Regt. 1

zu I a):

ja

*Die abgeleiteten Übungen
können für nicht möglich
sein.*

b) nach Eintritt der Mobilmachung

vom 4.8.1914 bis 20.9.1914
Ers. Bat. 1. Bayr. Ldw. Inf. Regt. 1
vom 20. - 29.9.1914
auf Truppentransport
vom 29.9.1914 bis 26.11.1914
Bayr. Inf. Regt. 12, 3. Komp.
vom 27.11.1914 bis 3.1.1917
b. Ers. Bat. 1. L. I. R. Nr. 1
vom 4.1.1917 bis 29.1.1919
Bayr. Mob. Etap. Kommand. Nr. 19

zu I b): *ja*

*Had. d. Inf. Regt. 14
Meldungsstelle abgeben
Anl. 1-1*

II.

Postkarte



An den

Herrn Direktor
der Staatlichen Kunstschule

Berlin

Grunewaldstraße 1-5
(Post-Schöneberg).



Frei durch Ablösung Reich

II.a) Waren die unter 1 b aufgeführten Formationen in den einzelnen Jahren 1914, 1915, 1916, 1917 und 1918

- 1.) im Kriegsgebiet?
- 2.) an Kampfhandlungen beteiligt?

b.) hat Kanoldt in den einzelnen Jahren 1914, 1915, 1916, 1917 und 1918

- 1.) sich aus dienstlichen Anlaß über 2 Monate im Kriegsgebiet aufgehalten?
- 2.) an welchen Kampfhandlungen hat er in diesen Kalenderjahren teilgenommen?

(vom 7. 12. 18 - 13. 12. 18
Straßenkampf gegen
Pekljma).

Im Auftrag:

[Signature]

Zentralnachweiseamt
für

Kriegerverluste u. Kriegergräber
Zweigstelle München.

empf. 2. AUG. 1935

Nr. I
Bell.



An den Herrn
Direktor der
Staatlichen Kunstschule
Berlin

nach Beantwortung vorstehender Fragebogen eingekauft

zurück

1. Die ...
2. ...



München, 9. August 1935.

F. H.
[Signature]

[Signature]

zu II a u. b:

Kanoldt hat an
Kampfhandlungen
teilgenommen:

am 5. 10. 14 - 7. 11. 14

u. am 21. 3. 18 - 22. 6. 18.

Kanoldt hat sich im
Kriegsgebiet aufgehalten:

am 8. 1. 17 - 30. 11. 17

am 14. 12. 17 - 5. 3. 18

am 22. 6. 18 - 6. 12. 18.

Ich erkläre hiermit unter meinem Diensteid, daß ich¹⁾
einer Loge, logenähnlichen Organisation oder der Ersatzorga-
nisation einer solchen niemals angehört habe. -

- der Loge ~~logenähnlichen Organisationen~~ Ersatzorganisa-
tion²⁾

vom bis angehört
habe. Ich habe bei dieser Organisation kein Amt - ein Amt -
einen Hochgrad oder eine ähnliche Stellung als³⁾

vom bis
bekleidet.

Ich habe zuletzt folgenden Grad innegehabt

Ich bin aus der Organisation ausgeschieden durch (genaue
Form des Ausscheidens, z. B. Streichung, Ausschluß usw.,)

Berlin den 9. September 1935

Name: Alexander Kanoldt

Amtsbezeichnung: Direktor der Staatl. Kunstschule

- 1) Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.
- 2) Hier ist der Name der Loge usw. anzugeben.
- 3) Anzugeben sämtliche Ämter (Ehrenämter u. Hochgrade).

61

Hierdurch versichere ich, daß ich das mir zur Verfügung stehende Atelier außerhalb der Tagesklassenschulzeit niemals benutze.

Berlin, den 1. Oktober 1935

Kawoldt

Erklärung.

Ich erkläre hiermit unter meinem Diensteid, daß ich in der Nachkriegszeit den nachstehend aufgeführten Beamtenvereinigungen*) angehört habe oder noch angehöre:

- | | | |
|---------------|--|-----|
| 1. D | | bis |
| von - seit**) | | |
| 2. D | | bis |
| von - seit | | |
| 3. D | | bis |
| von - seit | | |
| 4. D | Prüfamt der Kaiserlichen Beamten E. V. | bis |
| von - seit | Mai 1934 | |

Berlin, den 7. Oktober 1935.

Prof. Alexander Kanoldt, Direktor
(Name, Amtsbezeichnung)

*) Es sind sämtliche Beamtenvereinigungen aufzuführen, denen der Beamte angehört hat, gleichgültig, ob diese auf berufsethischer, beamtenpolitischer, beamtenwirtschaftlicher, konfessioneller oder sonstiger Grundlage beruhen, also z. B. auch Beamten-Sport- und Beamten-Wohnungsvereine.
**) Die Zeitangaben sind nach Möglichkeit genau zu machen.

17. Oktober 1935

Handwritten:
 223

Zwecks Teilnahme an der am 19. und 20. d. Mts. in Freiburg i. Breisgau stattfindenden Alemannen-Kulturtagung, bei welcher die Ausstellung im Colombischlösschen noch einmal gezeigt werden soll, erbitte ich einen Urlaub vom 18. bis einschließlich 22. Oktober.

Herr Professor Zimbal wird mich in dieser Zeit vertreten.

Handwritten:
 1/An

den Herrn Reichs-und Preussischen
 Minister für Wissenschaft, Erziehung
 und Volksbildung

Berlin W. 8

Handwritten:
 1. Herrn Prof. Zimbal Zimbal v. H. S.
 2. Herrn Müller
 3. Herrn Stück
 4. Herrn Schmidt
 5. f. v. H. M.
 J.

Handwritten signature:
 17/10

Nr. 846

Berlin, den 25. Oktober 1935

1.) Vermerk: Der mit Bericht vom 17.10.1935 - Nr. 823 - beantragte Urlaub ist durch Erlaß des Herrn Ministers vom 22.10.1935 - V c 2671 - nachträglich genehmigt worden.

2.) Auf den Erlaß ist zu setzen:

U.
dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W. 8

nach Kenntnisnahme zurückgereicht.

3.) Z.d.Pers.-Akten

Prof. Alexander Kanoldt

W 30 - Motzstr. 59

64

5. Dezember 1935

973

Betrifft Gehaltsvorschub.

Am 1. März 1934 bin ich in die Wohnung Motzstr. 59 gezogen und hatte einen Mietvertrag, der auf vierteljährliche Kündigung abgestellt war.

Auf Grund der sich positiv gestaltenden Verhandlungen mit dem Badischen Kultusministerium habe ich am 28. Juni 1935 eine Vertragsänderung, welche für mich die Vergünstigung der einmonatlichen Kündigung brachte, erwirkt.

Am 1. Dezember ist mir nun vonseiten der Hausverwaltung die Miete auf den 31. Dezember gekündigt worden. Meine Nachfrage nach dem Grunde der Kündigung hat ergeben, daß das Haus den Besitzer gewechselt hat und völlig umgebaut wird. Mit den Arbeiten wird am 2. Januar 1936 begonnen.

Durch die unvorhergesehene Ausmietung werde ich in die größte finanzielle Bedrängnis gebracht, welche noch weitere Verschärfung durch mehrmonatliche Steuer-Teilzahlungen erfährt, welche am 15. ds. Mts. mit RM 100.- monatlich beginnen. Ferner habe ich noch Abzahlungen von einer Zahnarztrechnung in Höhe von über 300.- zu leisten.

Da ich kein Vermögen besitze, bin ich durch das Zusammentreffen dieser drei Faktoren in eine ausgesprochene Notlage versetzt. Ich beantrage infolgedessen die Gewährung eines Gehaltsvorschusses in Höhe von RM 700.-, rückzahlbar nach den gesetzlichen Bestimmungen.

1./ An
den Herren Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

://:

Berlin W 8

inf/ 5.12.35 L. J. J. Kan.

Abgesehen davon, daß mir eine 8 bis 14 tägige Fristverlängerung nichts nützen würde, weil mein Umzug dann durch den mit den Umbauten verbundenen Tumult im Hause gehen würde, bin ich auch durch die Tatsache des großen Wohnungsmangels gezwungen, mich rasch zu entscheiden und vor Weihnachten noch umzuziehen. Dies bringt die große Eile, in der sich die ganze Umstellung vollziehen muß. Ich muß heute den neuen Vertrag für die Wohnung in Berlin-Lichterfelde-West, Ringstraße 104 unterzeichnen und den Umzug bestellen.

Aus den genannten Gründen bitte ich um beschleunigte Entscheidung über meinen Antrag.

Hauck

**Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c 2983.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

65
Berlin W 8, den 6. Dezember 1935.
Unter den Linden 4

Fernsprecher: R 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach



Zu 973 vom 5. Dezember 1935 .

1 Durchschlag.

Jch. genehmige, daß Ihnen nach den geltenden Richtlinien auf Ihre Dienstbezüge ein Vorschuß von 700 RM, in Worten: "Siebenhundert Reichsmark", gezahlt wird. Der Vorschuß ist vom 1. Januar 1936 ab in monatlichen Teilbeträgen von 60 RM, in Worten: "Sechzig Reichsmark", zu tilgen.

Im Auftrage

Finow

An den
Direktor der Staatlichen
Kunstschule,
Herrn Professor K a n o l d t
in Berlin - Schöneberg.

Staatliche Kunsthochschule

Berlin, den 10. Dezember 1935

Tgb.Nr. 986

- 1.) Kanzlei: setze auf den Durchschlag des Erlasses vom 6.12.1935:
An die Kasse der Preuß. Akademie der Künste
Berlin

Rechnungsjahr 1935 u.f.

Verrechnungsstelle: Vorschüsse.

Ausgabeanweisung.

Die Kasse der Preussischen Akademie der Künste wird
angewiesen, an den Direktor der Staatlichen Kunst-
schule Herrn Professor Alexander Kanoldt einen
Gehaltvorschuß von

700 RM,

wörtlich: "Siebenhundert Reichsmark", durch Post-
barscheck zu zahlen.

Der Vorschuß ist, wie in vorstehendem Erlaß ange-
geben, vom 1. Januar 1936 ab in monatlichen Teil-
beträgen von 60 RM zu tilgen. Letzte Einbehaltung
am 1. Dezember 1936 mit 40 RM.

Im Auftrage

h.

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W. 8

- 2.) Herrn Müller
zur gefl. Kenntnis.

- 3.) Z.d.Pers.Akten.

[Signature]

Die für die Höhe der Kinderbeihilfe maßgebenden Verhältnisse sind im Anhang beigefügt.

Erklärung

des Prof. Alexander Kaudell Dr. bei Fräulein Kaudell für Berlin
(Unterschrift, Vor- und Name) (Behörde)

über die für den Bezug und die Höhe der im Rechnungsjahr 1925 gezahlten Kinderbeihilfen
usw. maßgebenden Verhältnisse.

Fragen

Antworten

I. Für sämtliche Kinder, für die im laufenden Rechnungsjahr Kinderbeihilfe oder Kinderzulage gezahlt wurde.

1. Namen und Geburtsdaten der Kinder, für die Kinderbeihilfe oder Kinderzulage gezahlt worden ist (an Kindes Statt angenommene Kinder, Stiefkinder, Pflegekinder, Enkel, uneheliche Kinder sind besonders kenntlich zu machen).

Vor- (Ruf-) und Familienname	geb. am
a) Maria Alexandra Kaudell	20. 5. 20
b) Sophie Auguste Kaudell	25. 8. 21
c) .....	.....
d) .....	.....
e) .....	.....
f) .....	.....
g) .....	.....

- 2a. Für welche Kinder haben Sie den Unterhalt nicht oder nur teilweise bestritten?

- b. Bei unehelichen Kindern:

Welcher Unterhaltsbetrag ist monatlich von Ihnen insgesamt gezahlt worden?

3. Für welches Kind ist anderweit vom Reich, vom Staat usw. eine Beihilfe gewährt worden?

In welcher Höhe?

Aus welcher Klasse erfolgte die Zahlung?

4. War das Stiefkind, Pflegekind, der Enkel oder das uneheliche Kind in Ihren Hausstand aufgenommen?

5. Wer ist zum Unterhalt des Stiefkindes, Pflegekindes oder — außer dem Unterzeichneten — des Enkels gesetzlich verpflichtet?

Welcher Beitrag zu den Kosten des Unterhalts des Stiefkindes, Pflegekindes oder des Enkels ist von dem Unterhaltsverpflichteten oder von anderer Seite geleistet worden?

Wer leistete diesen Beitrag?

Die folgenden Fragen sind nur bezüglich der Kinder, die das 16. Lebensjahr überschritten haben oder es im Laufe des Monats März vollenden werden, zu beantworten:

6. Welches Kind besuchte noch die Schule, Fachschule, Hochschule oder eine ähnliche Anstalt?

Welche Schule?

Welche Klasse?

7. Welches Kind war dauernd erwerbsunfähig?

Aus welchem Grunde?

Wann ist das letzte amtsärztliche oder anstaltsärztliche Zeugnis eingereicht?

8. Welches Kind erlernt einen künftig gegen Entgelt auszuübenden Beruf?

Welchen?

Bei wem? (Genaue Postanschrift)

Nr. 168 I. Erklärung über die für den Bezug und die Höhe der gezahlten Kinderbeihilfe maßgebenden Verhältnisse (Berlin 1934.)

Wie lange dauert die Lehrzeit noch?

Ist der Lehrherr mit Ihnen oder dem Kinde verwandt?

Ist ein Lehrvertrag abgeschlossen? Wenn ja, Vorlage des Vertrages, falls es noch nicht geschehen ist.

9. Welches Brutto-Einkommen aus Arbeit oder welches sonstige Einkommen (auch soweit es der elterlichen Ruhiernung unterliegt) hatte das Kind in den Monaten des abgelaufenen Rechnungsjahres?

April 19..	.....	Mark	Oktob. 19..	.....	Mark
Mai 19..	.....	"	Nov. 19..	.....	"
Juni 19..	.....	"	Dez. 19..	.....	"
Juli 19..	.....	"	Jan. 19..	.....	"
August 19..	.....	"	Febr. 19..	.....	"
Sept. 19..	.....	"	März 19..	.....	"

Ist mit einer Erhöhung des Einkommens für die nächste Zeit zu rechnen?

10. Erhält das Kind beim Lehrherrn freie Wohnung und Verpflegung?
11. Welches Kind ist verheiratet?
Seit wann?

II. Besondere Fragen für Beamtinnen.

12. Seit wann sind Sie verheiratet?

13. Bezog Ihr Ehemann als Beamter oder Angestellter des Reichs, eines Landes, einer Gemeinde oder einer sonstigen Körperschaft des öffentlichen Rechts Wohnungsgeldzuschuß?

14. Hatten Sie wegen völliger Erwerbsunfähigkeit (nicht Erwerbslosigkeit) Ihres Ehemannes allein für den Unterhalt der Familie zu sorgen?

Wenn ja: Für welche Zeit?

Bezog Ihr Ehemann eine Rente?

III. Besondere Fragen für schwerkriegsbeschädigte ledige Beamte, denen der Wohnungsgeldzuschuß für verheiratete Beamte bewilligt war.

15. Fährten Sie einen eigenen Hausstand (Nr. 54 Abs. 4 P.B.B.)?

16. Befand sich die aus Anlaß der Schwerbeschädigung angenommene Person ständig in diesem Hausstand?

Die Richtigkeit dieser Angaben wird versichert. Soweit ich es zu übersehen vermag, werden die für den Bezug und die Höhe der Kinderbeihilfen — Kinderzulagen — des mir gezahlten Wohnungsgeldzuschusses — maßgebenden Verhältnisse auch im kommenden Rechnungsjahr fortbestehen. Jede Änderung in den für den Bezug der Kinderbeihilfen — Kinderzulagen — maßgebenden Verhältnissen, in dem eigenen Einkommen der über 16 Jahre alten Kinder sowie jede Änderung, die in meinen Verhältnissen aus den zu II und III gestellten Fragen eintreten wird, werde ich unverzüglich und unaufgefordert anzeigen.

Berlin, den 3. febr. März 1936

Prof. Alexander Staudt Berlin
(Unterschrift und Amtsbezeichnung des Bezugsberechtigten.)

Tg.Nr. 283

24. März 1936

1.) An den Herrn Reichs-und Preuß. Minister f. W.E.u.V.

B e r l i n W.

Betrifft: Notstandsbeihilfe für den Direktor der Staatlichen Kunstschule Professor Alexander Kanoldt.

Ohne Erlaß.

Unter Bezugnahme auf das im Verfolg meiner Rücksprache mit Herrn Regierungsrat Dr. Schwarz überreichte ärztliche Attest bitte ich mir für eine Badekur, deren Durchführung die Wiederherstellung meiner vollen Dienstfähigkeit erwarten läßt, eine angemessene Abschlagszahlung auf die zu gewährende Notstandsbeihilfe bewilligen zu wollen.

2.) Wvlg. a. 11. 4. 1936.

abf. 24. 3. 36

1/3

No. 543

1997

B., dien 6. 4. 1936

20

U. mit 1 Anlage

Berlin

7.) 2.1.1-

7.1.1.1. 4. 26

5

434

68

W. H. H.

Herr Professor von Kardorff hat sich bereit erklärt, mich zu vertreten.

Ji. $\frac{1}{12}$

B e r l i n W. 8

2. J. B. Prof. Atty.

Prof. Alfred Kramm

9. Mai 1936

Handwritten:
431

Handwritten:
An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W. 8

Der unterzeichnete Direktor der Staatlichen
Kunstschule ist in der Zeit vom 11. - 21. Mai 1936
beurlaubt.

Die Vertretung übernimmt Herr Professor
Konrad von Kardorff.

Herr Professor von Kardorff wird zeichnen:

Handwritten signature: Thunberg

Handwritten signature: K.

Handwritten notes:
1. Herrn Müller
2. Herrn Kordt
3. Herrn Kordt
4. H. K.

Handwritten:
ab 9./5.36

Handwritten:
K. v. Kardorff

Handwritten:
K.

**Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

V c Nr. 995

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Zu 430 vom 8. Mai 1936.

Hiermit erteile ich Ihnen den erbetenen Urlaub.

Gleichzeitig bestimme ich - auch für künftige Fälle -, daß
für die Dauer Ihrer Beurlaubung oder bei sonstigen unvorher-
gesehenen Behinderungsfällen von kürzerer Dauer Ihr jeweilig
von mir genehmigter Vertreter, den Sie der Kasse der Akademie
der Künste und der dortigen Zahlstelle namhaft machen wollen,
berechtigt sein soll, die notwendigen Einnahmen und Auszah-
lungsanordnungen ^{für die Staatl. Kunstschule} gemäß den Vollzugsbestimmungen zur Preussischen
Kassenordnung zu erteilen.

Der Herr Präsident der Akademie der Künste hat Abschrift
dieses Erlasses erhalten.

Im Auftrage
gez. von Staa.



Beglaubigt.

Kupprandis

Verwaltungssekretär.

An
den Herrn Direktor der
Staatlichen Kunstschule
in Berlin-Schöneberg

Berlin W 8, den 18. Mai 1936.
Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach



Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

71
Berlin W 8, den 18. Mai 1936
Unter den Linden 4.

Fernspr. A 1, Jäger 00 30
Postscheckkonto: Bln. 14 402
Reichsbank-Girokonto
Postfach.

V c Nr. 995

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen
und den Gegenstand bei weiteren Schrei-
ben anzugeben.

Zu 430 vom 8. Mai 1936.

Hiermit erteile ich Ihnen den erbetenen Urlaub.

Gleichzeitig bestimme ich - auch für künftige Fälle - dass
für die Dauer Ihrer Beurlaubung oder bei sonstigen unvorher-
gesehenen Behinderungsfällen von kürzerer Dauer Ihr jeweilig
von mir genehmigter Vertreter, den Sie der Kasse der Akademie
der Künste und der dortigen Zahlstelle namhaft machen wollen,
berechtigt sein soll, die notwendigen Einnahmen und Auszah-
lungsanordnungen für die Staatliche Kunsthochschule gemäß den
Vollzugsbestimmungen zur Preussischen Kassenordnung zu erteilen.

Der Herr Präsident der Akademie der Künste hat Abschrift dieses
Erlasses erhalten.

Im Auftrage
gez. von Staa.

Beglaubigt

Kuppraitis

Verwaltungssekretär.

An den Herrn Direktor der Staatlichen Kunsthochschule in Berlin-Schöneberg.

Mr. 1593

Berlin, den 5. August 1936.

1.) Kanzlei fertige beglaubigte Abschrift des Berichtes vom 29.6.1936 Nr. 149 - sowie der anschliessenden Erlasse und setze darunter:

An die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste,

1. Stamm der Stamm Berlin 1. 5.

—— Vorstehende beglaubigte Abschrift erhält die Kasse der
Preussischen Akademie der Künste zur Verwendung als Nach-
fertigungsbeleg.

Die erloschene Vollmacht für den a.o. Professor Hans
Ziemer bitte ich Sie bald zurückzugeben. (Pr. Bes. 51.1836)

2.) Wavls. sh 15.8.1938.

$n = n^{\text{th}}$ term of the sequence.

of 78-2/2

27. Juli 1936.

Nr. 593

1.)

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste,

Berlin W 8.

Mit Genehmigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers
für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung übernimmt ab
1.8. 1936 der o. Professor Walter Hauschild die Vertretung
des beurlaubten Direktors.

Unterschriftsproben des o. Professors Hauschild liegen an.

In Vertretung:

1.) Wdvlg. am 27.7.1936 (Rückkehr des Direktors, Rückforderung der
Unterschriftsmittelungen).

1.8.36

H. Linnkel

ab 1.8.36

Nr. 593

Berlin, den 14. Juli 1936. 75

1.) Vermerk: Der bei Nr. 559/36 beantragte Urlaub ist durch
folgenden Erlass genehmigt worden:

" Vc 1336

Berlin, den 3. Juli 1936

1.) Genehmigt

2.) U. A.

dem Herrn Direktor
der Hochschule für Kunsterziehung

hier

zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Die Wieder-
aufnahme des Dienstes wollen Sie anzeigen.

Im Auftrage

Zierold

2.) Wdvlg. am 27.7.1936 (Mitteilung an Akademie-Kasse wegen
Übernahme der Vertretung durch Herrn
Prof. Hauschild.

J.A.

[Signature]

26. Juni 1936.

558/59

Im Auftrag des Reichs- und
Preussischen Ministers für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung
Nr. 650/36

Betrifft: U r l a u b.

Die zur Wiederherstellung meiner Gesundheit verordnete
Badekur konnte ich bisher nicht machen. Ich finde dazu erst
jetzt während der Hochschulferien die nötige Ruhe. Ich be-
absichtige daher, eines der in Südtirol (Alto Adige) zahl-
reichen Stahlbäder in 1100 m Höhe aufzusuchen und erbitte
einen Urlaub von rund sechs Wochen, beginnend am Sonnabend,
den 27. Juni. Die eigentliche Kur wird drei Wochen in Anspruch
nehmen, während derer meine Anschrift lauten wird:

Albergo Pensione "Gnoll" Stazione Chiusa - Prov. Bolzano.

Mit meiner Vertretung bitte ich ergebenst, Herrn Professor
Z i m b a l zu beauftragen. Sollte er vor meiner Rückkehr
seine Ferienreise antreten, sollen, so wird Herr Professor
H a u s c h i l d für den Rest meines Urlaubs sich als mein
Vertreter zur Verfügung stellen.

An den

Herrn Reichs- und Preussischen Minister
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung,

Berlin W. B.

ab 26. 6. 36

25. Juni 1936

2.) An

die Kasse der Preußischen Akademie der Künste
Berlin W. 8

Mit Genehmigung des Herrn Reichs-und Preußischen
Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbil-
dung trete ich am 27.d. Mts. einen etwa sechswöchi-
gen Erholungsurlaub an.

Meine Vertretung übernimmt der ao. Professor Hans
Zimbal, dessen Berechtigung zur Vollziehung von Kassen-
anweisungen sich aus der beiliegenden Unterschrifts-
mitteilung ergibt.

3.) Wiedervorl. am 12.7.1936 (Genehmigung zu 1)

H.

ab 26.6.36.

A.

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

28

- - Ende - -